

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

427 (15.9.1931) Morgenausgabe



Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im Voraus im Voraus oder in den Einzelheften abwechselnd 3. — M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 15. September 1931.

Eigentum und Verleger: :: Ferdinand Eberlein :: Verlagsgesellschaft verantwortlich: für Politik: A. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. A. Mayer; für badische Nachrichten: I. G. Dr. C. Schemp; für Kommunalpolitik: A. Hinder; für Lokales und Sport: R. Solbauer; für das Neuland: M. Fische; für Oper und Konzert: Christ. Berte; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Weindl; alle in Karlsruhe (Baden). ...

Die Beisehung des Staatspräsidenten

Trauerfeier im Landtag.

Späterheller Himmel blaut über der Landeshauptstadt, deren fahnengehüllten Häuserfronten der schwarze Flor die Farbenfreude raubt. Seit den Mittagsstunden künden von den Türmen der Kirchen in kurzen Zwischenräumen ernstes Geläute die Trauer um den verstorbenen Staatspräsidenten Josef Wittemann — den ersten badischen Staatspräsidenten, dessen Hände der Tod zum Ruhen brachte —, der am Montag nachmittag auf dem Friedhof in Karlsruhe beigesetzt wurde. Die Krankheitsursache bedingte es, daß die Trauerfeierlichkeiten einen engeren Zuschnitt bekamen und an der offiziellen Trauerfeier im Landtagsgelände die näheren Anverwandten des Verstorbenen nicht teilnehmen konnten. Vor dem alten Ständehaus hatten schon lange vor Beginn der Trauerfeier Hunderte von Menschen Aufstellung genommen. Das Eingangsportall ist von Polizeibeamten mit geschultertem Karabiner flankiert, mehr als Ehrenwache denn Zweckmaßnahme gedacht.

Schon lange vor Beginn der Feier finden sich die Mitglieder der Staatsregierung, der Fraktionen — mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten — und die geladenen Gäste ein, die sich auf die Abgeordnetenplätze, das Podium der Regierungssitze, Logen, Tribünen und Gänge des Plenarsalles verteilen. Vor dem Platz des Präsidenten hat Reichsinnenminister Dr. Wirth Platz genommen, der in der letzten Vormittagsstunde der badischen Regierung einen Beileidsbesuch abgestattet hatte und neben dem Reichspräsidenten auch Reichsregierung, Reichsrat und die preussische Staatsregierung vertritt. Auch andere Landesminister sind anwesend, so für Bayern Ministerpräsident Dr. Held, für die schlesische Regierung Ministerpräsident Dr. Schied, für die württembergische Regierung die Minister Holz, Beyerle und Dehlinger. Weiter sind zugegen der badische Gesandte in Berlin, Honold, und Ministerialrat Hecht, als Vertreter der katholischen Kirche Erzbischof Carl in Begleitung mehrerer hoher Geistlicher, darunter des Abtes Reppig von Kloster Neuburg, als Vertreter der evangelischen Landeskirche Prälat D. Kühnlein, für den Oberrat der Israeliten Prof. Dr. Stein und Vertreter der altkatholischen Kirche, die badischen Städte, die in Baden vertretenen Reichsbehörden wie Reichsbahn und Reichspost, als Vertreter des Reichswehrministeriums Generalleutnant Seutter von Löwen, Befehlshaber des 8. Wehrtreffes, Landeskommandant v. Blajowik. Vertreten sind fernerhin Badens Handwerk, seine Landwirtschaft, Wirtschaft, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft. In ihren Talaren haben sich eingefunden die Dekane der Fakultäten der drei badischen Hochschulen, und in Trauerwäch und mit umflorten Fahnen Vertreter der Studentenschaften von Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe, die in Seitengängen und neben dem Präsidentenbaldachin Aufstellung nehmen. Anwesend ist auch der in Karlsruhe beglaubigte französische Konsul.

Der Plenarsitzungsraum, die politische Kampfstätte zweier Jahrzehnte für den Abgeordneten, Innens und späteren Justizminister und den Staatspräsidenten Wittemann, hatte unter Leitung von Ministerialrat Dr. Hirsh ein würdiges Trauerkleid erhalten. Der Präsidentenbaldachin hat des Gold seiner Säulen mit schwarzem Flor umhüllt. Am Abschluß des Podiums, wo sonst der Tisch der Senographen steht, reihen sich hohe Lorbeerbäume. Wände und Brüstung des Halbrunds der Logen und Tribünen sind schwarz ausgeföhrt, das noch düstere Wirt durch den Schmud der Silberfächer. Der riesige Kronleuchter mit den glitzernden Kristallnadeln verbreitet durch die Florumbüllung nur gedämpftes Licht, und auch die Wandleuchter sind umflort. Von den zwölf Säulen, die zur Decke streben, hängen lange düstere Schleißen.

Das schwarz-in-schwarz gemalte Bild erfährt nur eine Aufhellung dort, wo der Sarg mit der irdischen Hülle des Staatspräsidenten stehen sollte. Symbolhaft brennen auf 6 Kandelabern hohe Kerzen. Zu ihren Füßen, hinauf bis zum Podium des Regimentsstübes, an dem die Minister Dr. Schmitt, Dr. Mattes und Meier, dahinter die beiden Staatsräte, Platz genommen haben, — auf dem verwaisten Platz des Staatspräsidenten und Finanzministers

liegt ein Strauß weißer Chrysanthemen — schichten sich die Kränze, legte Abschiedsgrüße, mit den weißen Tupfen der Blumengebüde und der Farbenfonie der Kranzschleifen, zuoberst die Kränze des Reichspräsidenten (mit weißer Schleife), des Reichstanzlers und des Reichsrats (mit Schleifen in den Reichsfarben), des badischen Staatsministeriums, der badischen Zentrumsparlei und Zentrumsfraktion (mit Schleifen in den Landesfarben), dann die Kränze der österreichischen Bundesregierung und der Länder Hessen, Württemberg, Sachsen und Bayern, jeweils mit Schleifen in den Landesfarben, des weiteren die Kränze des Reichsheeres, des badischen Städtebundes und des Städteverbandes, des Oberrats der Israeliten, des Fürsten von Fürstenberg, der Heimatstadt und der Pfarrei Buchen und der Reichswehr in Baden. Berge von Kränzen türmen sich in dem Bibliotheksaal und dem Schreibzimmer, soweit sie nicht an dem Sarge niedergelegt wurden.

Abschiedsgrüße des Landtagspräsidenten.

Leichtes Anschlag der Präsidentenglocke künden den Beginn der Trauerfeier. Die getragenen und gedämpften Klänge der „Trauermusik“ von Obermusikmeister Heiß, der auch die Polizeikapelle leitet, erfüllen den Saal. Dann nimmt der Präsident des Landtags, Duffner, das Wort, um dem Verstorbenen ein Wort des Gedankens zu weihen.

Ueber dem Lande Baden wehen heute die Fahnen umflort. In einem Zeitpunkt, der die schwersten Aufgaben und größte Verantwortung der Gesamtregierung und dem Landtag zumeist, in einem Zeitpunkt, der vom Staatsoberhaupt aufreibendste Tätigkeit für Land und Volk verlangt, hat eine tödliche Krankheit den badischen Staatspräsidenten dem Kreise seiner Mitarbeiter entzogen. Aufrecht trauernd hat wohl der Großteil des badischen Volkes die Todesnachricht aufgenommen, denn der Heimgang dieses ausgezeichneten Politikers und Staatsmannes bedeutet über das rein persönliche und menschliche Leid hinaus für das Land Baden einen schweren Verlust. Das ist auch in der Presse der verschiedensten Richtungen, für deren Bedeutung der Beremigte stets ein besonderes Verständnis hatte und ihr aus frühen Jugendentagen eine alte Neigung bewahrt hatte, zum Ausdruck gekommen. Es ist mir, der ich mit dem Entschlafenen seit dem Eintritt in die politische Laufbahn eng verbunden war, angeführt unserer liebevolleren Zeit ein Bedürfnis, den oft überaus warmen und herzlichen Ton dankbar hervorzuheben, mit dem auch die auf anderem Boden stehende öffentliche Meinung der Persönlichkeit des Ministers und Staatspräsidenten Wittemann gerecht geworden ist.

Nachruf der Landes- u. Reichsregierung

In Vertretung des stellvertretenden Staatspräsidenten gibt

Finanzminister Dr. Mattes

der Trauer der Landesregierung Ausdruck.

Die Badische Regierung hat der plötzliche Tod ihres hochgeschätzten Vorsitzenden, des Herrn Staatspräsidenten und Justizministers Josef Wittemann, mit aufrichtigem Schmerz und tiefer Trauer erfüllt. Der Heimgang des von uns allen verehrten Politikers und Staatsmannes, mitten aus rastloser Arbeit heraus, hat uns schwer getroffen. Noch vor wenigen Tagen hat er in ausgedehnten Sitzungen des Gesamtministeriums sein reiches Wissen, sein hervorragendes politisches Können und seine ganze Persönlichkeit in den Dienst ernster verantwortungsvoller Beratungen und Entscheidungen gestellt, bis er — ein Opfer seiner unermüdelichen Pflichterfüllung — mitten in der Arbeit zusammenbrach. Als ihn vor nahezu 2 Jahren das Vertrauen der Volksovertretung zur Leitung der inneren Staatsverwaltung berief, begann für ihn eine neue und zwar die letzte Zeit großer, anstrengender, verantwortungsvoller Tätigkeit. Noch vor wenigen Monaten konnte der Verblühene unter größter Teilnahme aller Kreise des Landes sein 40jähriges Dienstjubiläum, zugleich mit der Vollendung des 65. Lebensjahres feiern, und damals ist ausgesprochen worden, was Staatspräsident Wittemann als Beamter und zuletzt als Minister und Vorsitzender des Staatsministeriums durch seine hingebungsvolle Arbeit dem Staate und dem ganzen badischen Volke geleistet hat. Als Vorsitzender des Staatsministeriums

Er war ein Veteran dieses Hauses. Zwanzig Jahre lang gehörte er ihm als Abgeordneter an bis zum Jahre 1925, um dann nach einer kurzen Pause, in welcher er Präsident des Rechnungshofes war, als Minister des Innern in die vertrauten Räume zurückzukehren. Die Rückkehr in die Justiz als Leiter dieses Ministeriums verhielt ihm eine gewisse Entlastung. Der pflichttreue Mann hat sie sich nicht gegönnt. Die vorbildliche Auffassung unseres Staatspräsidenten von der Stellung des Beamten als Diener des Staates ließ ihn die Not des Vaterlandes als die eigene empfinden; die Verantwortung seiner hohen Stellung lag schwer auf ihm. So konnte die geschwächte Widerstandskraft seines Körpers den Anforderungen des Willens schließlich nicht mehr genügen.

Ich will Ihnen keine Schilderungen der Arbeiten geben, welche Staatspräsident Wittemann dem Lande Baden und dem Landtag als Abgeordneter gegeben hat. Aus der großen Zahl der von ihm verfaßten Berichte und seiner sonstigen Arbeiten will ich aber doch seinen hervorragenden Anteil am neuen badischen Verfassungswerke hervorheben, an das er mit der ihm eigenen Arbeitsfreude und Energie herangetreten ist, und in dem viele seiner Anregungen Form und Gestalt gefunden haben. So wie er in ersterer Erkenntnis all der Notwendigkeiten und der Verantwortung, welche die Sturmjahre 1918 und 1919 mit sich gebracht haben, die neue Verfassung mit noch wenigen von uns aus der Taufe gehoben hat, so stand er als ihr Verteidiger und Schöpfer von Anfang an treu zu ihr. Staatspräsident Wittemann hat auch in jenen Tagen als Abgeordneter dem neuen Staate die uneingeschränkte Treue entgegengebracht, die das vierte Gebot von dem im tiefsten Wesen religiösen Manne forderte. In dieser inneren Einstellung dürfen wir auch den Schlüssel suchen für sein Aushalten im Dienste, bis es eben nimmer ging. So ist er in der Tat in den Stelen gestorben. Wir alle, die dem Berewigten näherstanden, nehmen Abschied von ihm, der uns als Mensch lieb geworden ist und den wir als obersten treuen Diener seines Landes hochgeschätzt haben. In seinem Sarge fallen Parteigrenzen und Parteigegegensätze, und wenn sie in dieser furchtbaren Notzeit sich nicht mehr erheben würden, wenn ein Burgfriede dem deutschen Volke die Kraft gäbe, die es braucht, um Herr seiner inneren und äußeren Not zu werden, dann würde sich ein Wunsch erfüllen, der das nun stille, einst für sein Vaterland so heiß schlagende Herz immer durchdrang.

Der Frau Staatspräsidentin und den trauernden Angehörigen darf ich auch von dieser Stelle aus die herzlichste Teilnahme des Landtages an dem schweren Verluste des Gatten und Vaters ausdrücken. Der Vorbeir, den der Landtag dem heimgegangenen Staatspräsidenten widmet, sei ein Ausdruck seiner Verehrung und unser letzter Gruß.

war er namentlich uns, seinen nächsten Mitarbeitern in der Regierung, ein leuchtendes Vorbild. Es ist mir deshalb ehrenvolle Pflicht und Aufgabe, ihm für alles, was er Wertvolles und Gutes geleistet hat, den herzlichsten Dank und die höchste Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Der Name Josef Wittemann wird mit der Geschichte des Landes Baden, vornehmlich mit seiner Verfassung und mit den vergangenen 12 Jahren staatlicher politischer Arbeit untrennbar verbunden sein. Die badische Regierung und das badische Land werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten und werden immerfort dankbar dessen gedenken, was Staatspräsident Wittemann uns allen gewesen ist.

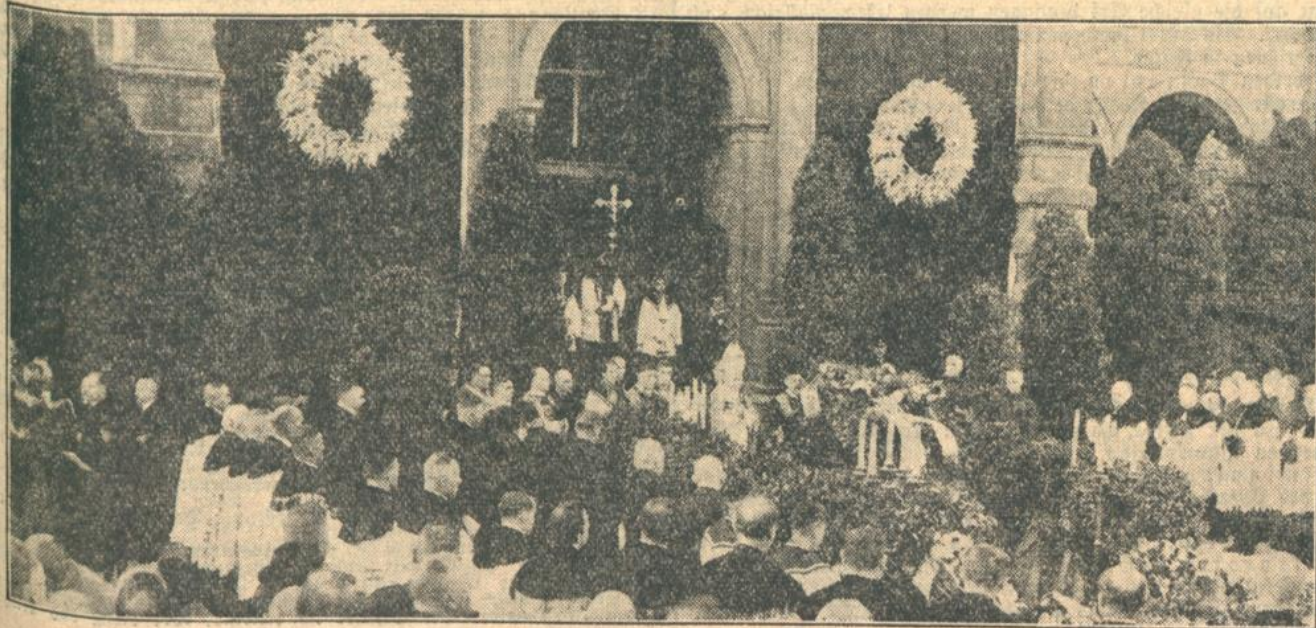
Anschließend überbringt

Reichsinnenminister Dr. Wirth

das Beileid der Reichsstellen und preussischen Regierung und führt aus:

Der Reichspräsident, Reichstanzler Dr. Brüning, Vizetanzler Dietrich, die gesamte Reichsregierung, Reichsrat und preussische Staatsregierung haben mich beauftragt, an dieser Stätte der Wirksamkeit des Staatspräsidenten Josef Wittemann den verdienten Vorbeir niederzulegen. In dieser politischen Stätte und im Lande Baden haben in der Vergangenheit Menschen um hohe Dinge getritten und die Klinge getrennt, als einer der kühnsten und mutigsten, der aufwärts und vorwärts schaute, Josef Wittemann. Sie tritten nicht nur um die Dinge des badischen Landes, sondern auch um das Wohl des deutschen Volkes und Reiches. Es sind wenige Tage her, daß Josef Wittemann mit dem neuen badischen Finanzminister in das Reichsinnenministerium in Berlin kam und von der Grenzlandnot sprach. Wie war ein bereiteter Mund über die Not des badischen Landes erklungen, als Josef Wittemann es vor wenigen Tagen im Reichsinnenministerium getan hat und dann auch vor dem Reichstanzler und im Reichsfinanzministerium. Was ich an Wittemann ganz besonders geschätzt habe, das war sein Beharren im kleinen Kreise und sein wirklich geistiges Erheben, die Gesamtnot des deutschen Volkes zu seiner eigenen zu machen. Wittemann war ein streitbarer Mann, aber im Innern schlummerte ein goldener Kern und sonniger Humor.

Wir müssen uns heute klar machen, daß wir, wenn wir dem Andenken dieses Mannes gerecht werden wollen, alles versuchen müssen, emporzudringen zu einem höheren Kreis, zu einer umfassenden Zusammenarbeit der Menschen und Völker, damit wir die Basis für eine neue Wohlfahrt der Menschen finden können. Vorbeiren sind in der Uebergangszeit, vielleicht zu neuer wirtschaftlicher Form oder zu Formen des politischen Lebens, für Menschen und Parteien nicht zu holen. Sind die Parteiprogramme so, daß sie helfen können, ist es gut; aber prüft Parteiprogramme erst, ob sie anwendbar sind und ob jeder selbst, wie Wittemann es getan hat, den Beitrag zum politischen Zusammenleben gegeben hat, ohne den weder Staat noch Gesamtwirtschaft, weder Volk noch Menschheit bestehen und vorwärtsgeführt werden können. Dieser kühne Streiter war uns ein lebendiges Beispiel, was politische Energie, politische Klugheit und politische Geduld zu leisten vermögen. In diesem Saale waren schwere Stunden zu überwinden, als die Heere zurückgeführt sind, wo wir neues staatliches Leben gerade in der Grenzmarkt wieder aufrichten mußten. Die Stunde ist schwer wie in den Tagen des Zusammenbruchs unseres



Die Einsegnung der Leiche auf dem Friedhof durch Erzbischof Carl.



Waterlandes. Jetzt ist der Tag da, jetzt ist die Stunde gekommen, wo alle unseres Volkes, rechts oder links, nicht vom Radikalismus die Rettung des Volkes erwarten dürfen, sondern wo Gebuld, persönlicher Einsatz allein die Dinge überwinden müssen, die uns hergehob und abgrundtief entgegneten. Im Zeitalter des Materialismus und der ungeheuerlichen Krise, in diesem Augenblick vielleicht entscheidet die Persönlichkeit, die sich im Staatsleben einsetzt. Im Dienste des Staates, im Dienste der Gemeinschaft sich eingesetzt und verzehrt zu haben, das geliebte Land, ist der schönste Lorbeer, den wir am Grabe niederlegen können. Hier ist ein Mann gestorben, der in einer hohere Region sein Genüge fand, der den Dienst am Volke als sein Höchstes ansah. In Dankbarkeit und treuem Gedenken verneige ich mich vor dem Grabe und vor dem Gedächtnis des Toten und treuer Dankbarkeit als Politiker, als Freund.

### Die Trauer der Zentrumsfraktion.

Das Bild des verstorbenen Parteifreundes läßt dann der Partei- und Fraktionsvorsitzende des badischen Zentrums, Dr. Baumgartner, vor der Trauerverammlung sprechen.

Die Zentrumspartei, aus der Josef Wittmann hervorgegangen ist, hat einen ihrer edelsten und treuesten Anhänger und Führer und Mitkämpfer mit ihm verloren. In den Merseburger Tagen des vorigen Jahres betteten wir unseren unvergesslichen Führer, Prälat Dr. Schofer, zur ewigen Ruhe. Nun ist dem Führer sein Freund und Kampfgenosse aus schwerster Zeit in die Ewigkeit gefolgt. Ein Leben voll Arbeit und Mühe ist hier abgeschlossen, jäh und völlig unerwartet, mitten in treuester Pflichterfüllung, Ausbarmen und Arbeiten bis zur letzten Kraft auf dem Posten, wo Gottes Vorkehrung ihn hingestellt, das war seine Lebensbestimmung. In unserer politischen Front stand er in Angriff und Verteidigung in vorderster Linie im Landesparlament und längere Zeit auch in den Stadtparlamenten von Offenburg und Karlsruhe. Als er im Jahre 1929 von uns präsentiert wurde für das schwere Amt des Innenministers, da folgte er nur aus innerstem Pflichtbewußtsein dem Rufe der Partei. Mit glänzender Sachkenntnis und mit bewundernswürdiger Energie hat er sein Amt als Minister und als Staatspräsident verwaltet.

Wittmann war ein Pflichtmensch. Er war ein Kämpfer im politischen Meinungsstreite mit scharfgeschliffener Klinge, im tiefsten Kern seines Wesens, wie sein Freund Dr. Schofer, voll Herzengüte und sonniger Art. Er war ein Kämpfer, nicht um des Kampfes willen, sondern um der großen Ziele wegen. So wie er die Religion, ihre Forderungen und Rechte aus innerstem Herzen verteidigte, so war ihm auch die wahre Liebe zum Volke, zur Heimat, zum Vaterlande Herzenssache und entsprach seiner Gesinnung. Er war unser und wird über das Grab hinaus unser sein. Tiefster Schmerz und unaussprechliche Dankbarkeit fließen aus den zahlreichen Bezeugungen unserer Parteifreunde. Und so dankt ihm in tiefstem Schmerze die Landespartei und die Landtagsfraktion, der Ortsausschuß Karlsruhe und die Rathausfraktion für seine Hingebung und sein Lebensopfer.

### Der Dank der Gemeinden.

Für die badischen Städte und Gemeinden würdet der Karlsruher Oberbürgermeister Dr. Finter einen Nachruf auf Wittmann.

Der Tod unseres hochverehrten Staatspräsidenten hat auch die badischen Gemeinden in tiefe Trauer versetzt. Wir wissen es aus zahlreichen Aussprüchen, wie sehr er von der Bedeutung geordneter Gemeinwesen für den Staat und der Arbeit in den Gemeinden für das Wohl des Volksganges überzeugt war. In Offenburg gehörte er 5 Jahre dem Bürgerausschuß an, und sobald es ihm nach seiner Verlegung nach Karlsruhe sein häuslicher Aufgabenkreis gestattete, hat Josef Wittmann, der damals schon eine 20-jährige Tätigkeit als Landtagsabgeordneter hinter sich hatte, darunter 4 Jahre in der hohen Stellung des Präsidenten der badischen Volksvertretung, es für seine Pflicht gehalten, hier wieder ein Stadtverordnetenmandat anzunehmen, und wir Karlsruher wissen mit welchem Eifer und mit welcher Hingabe er auch dieses Amt 3 Jahre lang ausgeübt hat. Aber auch als Landesspizitiker ist er ein Förderer der Gemeinden gewesen, und als er das Ministerium übernahm, das im besonderen die Gemeinden zu betreuen hat, haben sie in ihm einen Verbundenen mit der Kommunalverwaltung seine warme Fürsorge erfahren dürfen. Wir nehmen Abschied von dem bedeutenden Manne im Gefühle aufrichtiger Dankbarkeit. Die hohe Berechnung, die wir ihm im Leben entgegenbrachten, wird in uns immerfort lebendig bleiben!

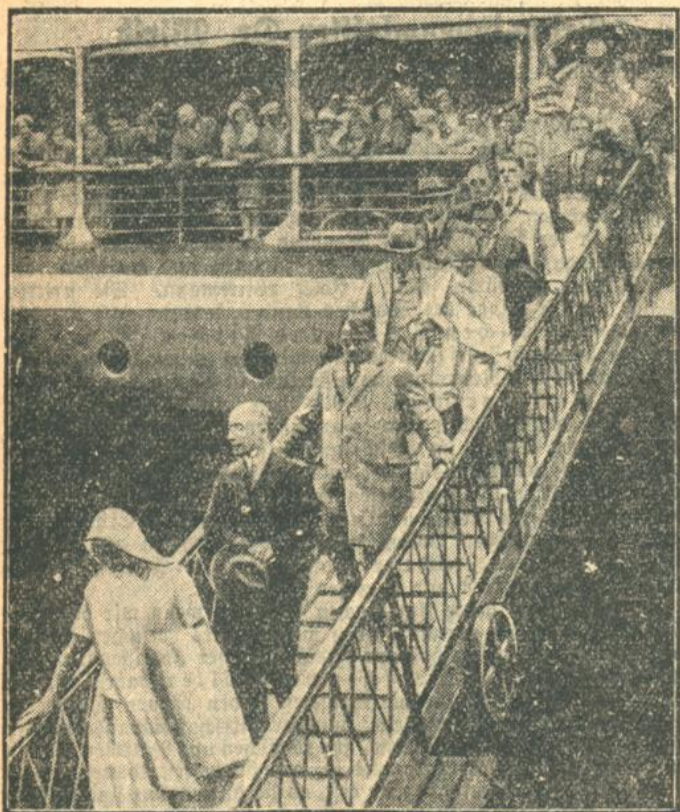
### Nachrufe der Hochschulen.

Schließlich nimmt noch als Vertreter der badischen Hochschulen der Heidelberger Rektor Prof. Dr. Meißner das Wort und scheidet seinen Nachruf in die Worte:

Die Hochschulen Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim gedenken in Trauer und Ehrfurcht des Staatspräsidenten ihres Landes. Dem Staatsmann stellt unsere wolkennunehmende Zeit bittere Aufgaben und legt ihm schwere Verantwortung auf, aber sie erhöht auch sein Verdienst, wenn nicht persönlicher Ruhm, nicht herrschsüchtige Interessenvertretung, sondern Wahrung und Förderung des Guten und Edlen im Volke das Ziel

### Mahatma Gandhis Ankunft in Europa.

Auf der Reise zur zweiten Kunden-Tisch-Konferenz traf Mahatma Gandhi mit seiner Begleiterin Mrs. Ghade (vorn) in



Marzelle ein. Er verließ hier das Schiff, um mit der Eisenbahn nach London weiterzufahren. Wie man sieht, ist er in der Tracht seiner indischen Heimat gekommen, und sein Reisegepäck besteht lediglich aus einem Wolltuch und einem Sack Reis.

seines Wirkens bildet. Ein solcher Staatsmann war Josef Wittmann; er hat sich bis zum Tode von einem Pflichtbewußtsein leiten lassen, das aus dem Schoße der Religiosität und der Vaterlandsliebe entsprang. In dem weiten Kreise seiner Pflichten hat er auch unseren Hochschulen seine Sorge und seine Fürsorge gewidmet, selbst ein Schüler der Universitäten ist er sich seines Akademikertums bewußt gewesen in erster Erfüllung seines Berufes und dabei zu guter Stunde gern fröhlich mit den Fröhlichen, fest und von bestimmener Entschlossenheit, wo es galt, die Staatsautorität zu wahren und für seine Überzeugung einzutreten, und doch auch

fähig, ehrliche Überzeugung anderer zu verstehen, weil sein Sinn aufgeschlossen war durch Gerechtigkeit und Wohlwollen. Wir danken ihm für das, was er an den badischen Hochschulen für die Kultur unseres Landes und für die deutsche Wissenschaft getan hat.

Die würdig verklärte Kundgebung klingt in dem feierlichen Trauergefang, gefungen von dem Karlsruher Männergesangsverein „Liederhalle“ aus, und während sich die Teilnehmer zu den vor dem Landtagsgebäude wartenden Wagen begeben, ertönt wieder das Trauergeklänge der Kirchenglocken ein.

## Die Feier am Grabe.

Im Anschluß an die Trauerfeier im Ständehaus fand auf dem Friedhof die Beisetzung des verstorbenen Staatspräsidenten statt. Obgleich schon in den Zeitungen bekannt gegeben war, daß die Leiche schon am Sonntag nach dem Friedhof überführt worden war, säumten viele Hunderte die Zufahrtsstraßen zum Friedhof ein. Der Eingang des Friedhofs war von einer solchen Menschenmenge besetzt, daß die Polizei alle Mühe hatte, die Wege für die Straßenbahn und die zahlreichen Autos freizubehalten. Der Friedhof selbst war geschlossen, so daß nur Trauergäste mit Eintrittskarten Zutritt hatten.

### Vor der Friedhofskapelle

war der Sarg mit den sterblichen Überresten des Heimgegangenen in einem Korbbehälter aufgebahrt. Vor dem Sarge lagen prächtige Kränze mit Schleifen. Zu beiden Seiten des Katafalks, an dem Ministranten die Ehrenwache hielten, standen vier Kandelaber mit brennenden Kerzen. Der ganze Vorplatz der Kapelle hatte stimmungsvollen Trauerschmuck erhalten. Schwarze Fahnen mit silberner Einfassung flankierten die beiden Zugänge zum Friedhof. Über dem Toreingang der Kirche leuchtete auf schwarzem Grunde ein einfaches weißes Kreuz. In den seitlich angrenzenden Arkaden des Camposanto hatten die Fahnenbepanation der Studentenschaft und der katholischen Vereine Aufstellung genommen. Der ganze Vorraum zur Kirche war angefüllt mit Trauergästen, unter denen die Mitglieder der Regierung, des Landtags, die Vertreter der Hochschulen und sonstige Abordnungen befanden.

In der Kapelle versammelte sich die gesamte Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Erzbischof von Freiburg und Abt v. Neuperger.

Punkt 5 Uhr ertönte aus dem Innern der geöffneten Kapelle leise Orgelklänge. In feierlichem Zuge kam die Geistlichkeit unter Vorantritt der Angehörigen des Entschlafenen aus dem Hauptort zum Sarge. Den Beschluß des Zuges bildete der Erzbischof mit der weißen Bischofsmütze.

Engelklänge wurde die Trauerfeier durch einen Choral der Polizeikapelle. Diesen stimmungsvollen Klängen folgte das ergreifende „Herrgott, meine Seele“, das im Innern der Kapelle von Herrn Böfer unter Orgelbegleitung gesungen wurde. Nach zwei weiteren Trauerchören des Kirchenchors St. Stefan unter der Leitung des Direktors Steinhart nahm der Herr Erzbischof unter Assistenz der Herren Stadtpfarrer Haungs und Dr. Klefer die feierliche Einsegnung der Leiche vor, zu der das von den Kirchen der Stadt herüberbringende Glockengeläute einen harmonischen Untergrund bildete. Die Natur selbst verlieh der Feier einen besonderen Glanz, indem die Sonne, die bisher unter Wolken verdeckt war, in ihrer ganzen Schönheit, vom westlichen Abendhimmel ihre Strahlen herunterließ und den Sarg des Verstorbenen mit Licht überflutete. Der Einsegnung folgte nachstehende

### Ansprache des Erzbischofs

Unter dem Gebet und Segen der Kirche Gottes nehmen wir Abschied von dem, was an dem Herrn Staatspräsidenten Josef Wittmann sterblich war. Das Opfer ist groß, welches wir zu bringen haben, denn er ist zeit seines Lebens ein guter Mensch, ein liebevoll besorgter Gatte und Vater, tüchtig im Beruf, eifrig und selbstlos in der Arbeit für das Wohl des Volkes, hervorragend und erfolgreich tätig als Minister und Staatspräsident und treuer Sohn seiner Kirche gewesen. Wir bringen das Opfer, wenn auch das Herz voll Begehrt ist und süßen uns in den hl. Willen Gottes, zu dem wir nach des Heilandes Weisung so oft das Gebetwort sprechen: „Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.“ Unsere Begehrt wird gemildert durch die dankbare Anerken-

nung, welche das Schaffen und Wirken des Entschlafenen im badischen Volk findet. Sie wird verklärt durch die Glaubensüberzeugung, daß mit dem Tod nicht alles aus ist, daß wir mit der Seele ewig leben und auch der Leib am großen Tag des Weltgerichts aus dem Grab zu neuem Leben auferstehen wird. Gott ist ja nicht ein Gott der Toten, und Jesus Christus ist die Auferstehung und das Leben. Was der Mensch in treuer Pflichterfüllung für das Wohl seiner Angehörigen und für das Volk Gottes geschaffen hat, geht mit seinem Hinscheiden nicht unter, sondern wirkt weiter. Im Tod stirbt auch die Liebe nicht. Dem treuen Entschlafenen bewahrt sie ein treues Gedenken. In seinem Geist und nach seinem Vorbild handelt man, wenn er ein edler und weiser Mensch gewesen. Nicht nur trösten darf ich am Grabe; ich muß auch aufbauen und stärken. Es sei mir, in Trauer Versammelte, deshalb gestattet, drei Mahnungen auszusprechen, die das Lebensbild des entschlafenen Staatspräsidenten Wittmann nahelegt. Anerkannt werden seine reichen Kenntnisse, seine Geschäftsgewandtheit und die nie rastende Arbeitsliebe. Die Grundlage dieser Vorzüge waren seine Gemüthsfruchtigkeit, unermüdete Selbsterziehung und Charakterfestigkeit. Nicht Feß und Spiel, nicht die Bekämpfung des Gottesglaubens und der christlichen Sitte, nicht die Anpreisung einer falschen Freiheit und Willkür in der Lebensführung vermögen uns die Kraft zu geben und zu mehren, auf daß wir unsere Lebensaufgabe erfüllen, das hohe und weite Ziel, die drückenden Mäße der Zeit zu meßern und bessere Zukunft zu erringen, wird uns nur der Glaube an Gott, werden uns nur sittliche Aufrichtigkeit, Fleiß und Tüchtigkeit in Arbeit und Beruf erreichen lassen. An Staatspräsident Wittmann wird herorgehoben, daß er bei aller Grundtätigkeit und auch im scharfen Widerstreit der Ansichten es nie an Zuverlässigkeit, Festigkeit und Wohlwollen haben fehlen lassen. Möchten doch persönliche Achtung, Reue und gerechte Rücksichtnahme das wirtschaftliche und öffentliche Leben bei uns wirksam beeinflussen und regeln! Das Volksleben wäre entgöttert, und die schwere Not hätte einen Großteil ihrer Schärfe verloren. Für alle Zeiten gilt des Heilandes Wort: „Selig sind die Friedfertigen“ und des hl. Paulus Mahnung: „Womöglich habt, soweit es euch ankommt, Frieden mit allen Menschen.“ (Röm. 12, 18.)

Der wesentliche Teil des Charakters und des Fundamentes des Schaffens ist bei Staatspräsident Wittmann die Religion gewesen. Gottes Gebote waren sein Lebensgesetz. Dieser gottesgütige Sinn ist die Quelle seiner Tatkraft, seines Frohmutes und der hohen Opferbereitschaft für das kath. Lebensideal gewesen. Durch die hl. Sakramente gestärkt und mit Gott vereint, konnte er mit Vertrauen den Weg in die Ewigkeit gehen. Wir wissen nicht, wann einem jeden von uns die letzte Stunde schlägt. Darum sorgen wir, daß uns des Heilandes Verheißung gilt: „Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist.“ (Matth. 10, 32). Dann darf auch von uns das Wort des hl. Johannes gesagt werden: „Selig sind die Toten, die im Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist, sollen sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ (Offenb. 14, 13).

### Der Zug zum Grabe.

Unter Vorantritt der Polizeikapelle erfolgte die Überführung des Sarges zum Grabe, das sich an einer stillen Stelle an der nördlichen Umfassungsmauer des Friedhofes befindet. Auf dem ganzen Wege bildeten Polizeimannschaften Spalier, deren stramme Haltung besonders angenehm auffiel. Am Grabe selbst hatte noch eine Abteilung des Reichsbanners eine Ehrenwache gestellt.

Nach den Gebeten und letzten Segnungen des Erzbischofs sang der Gesangverein Liederhalle dem Toten das Abschiedslied „Ruhe in Frieden“.

Den Schluß der würdigen Feier bildete ein Choral der Polizeikapelle, der mit der Melodie des Deutschlandsliebes ausklang.

## Der Anschlag bei Budapest.

### Die Suche nach den Tätern / Die Höllemaschine deutschen Ursprungs.

— Budapest, 14. Sept. (Zuspruch.) Die Suche nach den Attentätern von Bia-Torbagg gestaltete sich sehr schwierig. Es sind keine Fingerabdrücke gefunden worden. Die Polizei ist der Meinung, daß drei Leute den Anschlag verübt haben, wovon der eine der ungarische Vertrauensmann einer ausländischen kommunistischen Bande ist. Die Handschrift auf dem Zettel, der in der Nähe der Unglücksstelle gefunden worden ist, weist auf die Hand eines intelligenten Mannes hin, der offenbar eine Fahrenhandchrift nachahmen wollte. Der Untersuchungsrichter gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Täter es deshalb auf einen internationalen Zug abgesehen hätten, damit Reisende verschiedener Nationen getötet würden und die internationale Presse sich mit dem Falle beschäftigen würde.

Die Budapest Polizei steht mit der Berliner Kriminalpolizei in ständiger Verbindung, um auf Grund gegenseitiger Mitteilungen zu klären, ob nicht ein Zusammenhang zwischen dem Eisenbahnanschlag bei Jüterbog und dem bei Bia-Torbagg, einem überwiegend schwäbischen Dorf, eine Verknüpfung besteht. Soviel ist gewiß, daß die Höllemaschine deutschen Ursprungs ist. Es sollen sich bei gegenseitigem telephonischen Austausch der Beobachtungen viele Anhaltspunkte für die Annahme ergeben haben, daß die Anschläge auf die gleiche Art begangen worden seien, vielleicht nach Verabredung. Als Täter kommen im Umgang mit Sprengstoffen vertraute Personen in Frage.

Die beiden Batterien, die den Kurzschluß in dem mit etwa 2 Kilo Gewicht gefüllten Koffer herstellten, sind Erzeugnisse der Orion-Glühlampengesellschaft. Bei Verhör der Vertreter der Oriongesellschaft wurde festgestellt, daß die Batterien in der Zeit zwischen dem 30. August und dem 5. September in den Handel gekommen sind. Es wird nun besonders nach dem Verkäufer der beiden Batterien geforscht. Man ist der Überzeugung, daß die Attentäter das Land nicht verlassen konnten, da die Grenzstationen sofort von dem Anschlag verständigt wurden.

### Zusammenhänge zwischen Jüterbog und Bia-Torbagg?

m. Berlin, 14. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Zu der Frage, ob zwischen dem Anschlag von Jüterbog und dem von Bia-Torbagg irgendeine Verbindung besteht, äußert sich Kriminalrat Gennat, der immer noch mit der Untersuchung des Jüterbog Attentats beschäftigt ist, in einer Berliner Abendzeitung. In seinen Ausführungen sagt der Kriminalrat, daß ohne Zweifel eine Verbindung zwischen den beiden Attentaten bestehen kann. Die Vermutung, daß die Täter in Deutschland und in Ungarn personengleich sind oder zum mindesten dem gleichen Kreis angehören, liegt nahe. Die Kom-

mission, die das Jüterbog Attentat untersucht, hat sich bereits sehr stark für die Frage interessiert und sich von Budapest aus einen ausführlichen Polizeibericht, in dem alle Einzelheiten des Attentats geschildert werden, zuteilen lassen. Kriminalrat Gennat hat aus diesem Bericht und den Zusammenstellungen, die er über das Jüterbog Attentat vorliegen hat, einige Parallelen gezogen, wobei er zu der verblüffenden Tatsache kam, daß auch das Attentat von Bia-Torbagg genau wie das von Jüterbog in der Nacht zu einem Sonntag ausgeführt wurde. Gleichzeitig haben auch die ungarischen Attentäter, ähnlich wie die deutschen, am Tatort des Verbrechens ein schriftliches Dokument zurückgelassen.

### Verstärkte Sicherheitsmaßnahmen im Gebiet der Reichsbahn.

Im Zusammenhang mit dem furchtbaren ungarischen Attentat muß bei dieser Gelegenheit wieder darauf verwiesen werden, daß im ganzen Gebiet der deutschen Reichsbahn schon nach dem Jüterbog Attentat umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sind, um einer Wiederholung solcher Attentate vorzubeugen. In Deutschland wurde für alle Hauptstrecken ein verstärkter Streckendienst und Bahnschutz eingeführt, und in den betreffenden Dienstabweisungen wurde ausdrücklich darauf verwiesen, das erhöhte Augenmerk auf alle Kunstbauten, Brücken, Tunneln usw. zu richten. Der neue Eisenbahnanschlag in Ungarn wird jetzt den Anlaß dazu bieten, diese Sicherheitsmaßnahmen in Deutschland noch weiter zu verstärken, damit alles getan wird, um den deutschen Eisenbahnverkehr vor Terrorakten zu schützen. Auch die Reichsbahn hat sich ihrerseits von den ungarischen Eisenbahnbehörden einen genaueren Bericht über das dortige Attentat zugehen lassen, damit auch sie genauestens über den Fall unterrichtet ist.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres steht im Anzeigenenteil.)

Dienstag, den 15. September.

Landesblätter: „Gsh von Verhörungen“, 19.30—22.15 Uhr.  
 Kollekum: Gahstiel der Doh- und Zwickmischer aus Wien, 20 Uhr.  
 Stadtkarten: Nachmittagskonzert (Philharmon. Orchester), 15.30—18 Uhr.  
 Kaffee-Kabarett Holland: Abschiedsabend der Künstler.  
 Kaffee-Baner: Operetten und Schlager-Abend, 20.30 Uhr.  
 Kaffee-Museum: Sonderskonzert der Kapelle Dörsel, 20.30 Uhr.  
 Kaffee des Weidens: Ehren- und Abschiedsabend.  
 Neuberger: Preisjazzkonzert.  
 Neudens-Vielspiele: D. Aug. 18 hat Verlobung; Der Estumel von Porzell.  
 Gloria-Palast: Bonfiori; Weisprogramm.  
 Schauburg: Rüh Lang-Bilm „M.“; Weisprogramm.  
 Union-Theater: Harold halt Dich fest; Weisprogramm.  
 Palast-Vielspiele: Es gibt eine Frau, die Dich niemals verläßt.  
 Hammer-Vielspiele: Schatten der Vergangenheit; a. a. la. la. la. sind die Frauen.  
 Atlantik-Vielspiele: Die Schente im Urwald; Der Ring des Nibelungen.



# Eine Brandserie im Seekreis.

### Vier Brände am Wochenende im Mehkircher Bezirk.

**Mehkirch, 14. Sept.** Wiederum wurde der Bezirk Mehkirch und seine nähere Umgebung am Samstag und Sonntag von vier Brandfällen heimgesucht. In den frühen Stunden des Samstag brannte in Bietingen das Anwesen der Frau Andreas Klotz, Witwe, bis auf den Grund nieder. Die Familie befand sich noch im Bett als das Feuer ausbrach. Außer dem nackten Leben und dem lebenden Inventar konnte nichts mehr gerettet werden. Man vermutet Kurzschluß. — Am Nachmittag brannte in Kalkofen das Wohn- und Detonomiegebäude des Landwirts Josef Sigmund nieder. Die Besatzung des Ortes befand sich zurzeit des Brandausbruches auf dem Felde, so daß das Feuer große Ausdehnung annahm, bis Hilfe einsetzten konnte. Der Schaden ist sehr groß und beträgt schätzungsweise etwa 50 000 M. Die Entschädigungsforderung ist in schlecht eingetragenen Dehnd zu suchen. — In der Nacht zum Sonntag wurde in Unterbittlingen das Anwesen des Landwirts Theodor Reichle vollständig eingeeäschert. Ein weiterer Brandfall wurde aus Rengetsweiler berichtet.

### Zwei Detonomiegebäude eingeeäschert.

**Griechen (bei Waldshut), 14. Sept.** Am Montag nachmittag um 4 Uhr brach in dem Detonomiegebäude des Hirchwirtes Josef Stoll Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit auf das Detonomiegebäude und das angebaute Wohnhaus des Landwirts Leo Schilling übergriff. Die Detonomiegebäude sind vollständig zerstört, während das Wohnhaus zum Teil gerettet werden konnte. Der Gebäude- und Fahrnischaden beträgt insgesamt 44 000 RM.

**Durbach (bei Offenburg), 14. Sept.** Am Sonntag vormittag ist in Durbach das in etwa 600 Meter Höhe liegende Anwesen des Hofbauern Georg Haller niedergebrannt. Das alte Haus, das nun schon zum vierten Male vom Feuer heimgesucht wurde, brannte aus, während ein direkt daneben stehendes Haus gerettet werden konnte. Die Fahrnisse und der Viehbestand wurden in Sicherheit gebracht. Die Flammen sind große Deworräte zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt, jedoch wird Brandstiftung vermutet.

**Waldshut, 14. Sept. (Bauernhof auf dem Hohenwald eingeeäschert.)** Gestern vormittag brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Landwirts Johann Sandmann in Görwihl Feuer aus, dem das große Wohnhaus mit Detonomiegebäude zum Opfer fiel. Der Brand entstand während des Hauptgottesdienstes. Das Vieh und ein großer Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 17 000 Mark. Die Brandursache dürfte in Selbstentzündung schlecht eingebrauchten Dehms zu suchen sein. Das Anwesen ist bereits viermal abgebrannt, das letzte Mal im Jahre 1894.

### Schweres Autounfall durch nassen Asphalt.

**Mannheim, 14. Sept.** Sonntag vormittag geriet auf der Seidenheimer Landstraße infolge der nassen Fahrbahn ein Personenkraftwagen, welcher von einem 34 Jahre alten Kraftwagenführer aus Kaiserslautern geführt wurde, ins Schleudern. Der Wagen, der mit acht Personen besetzt war, stieß gegen einen auf der linken Seite befindlichen Damm und wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurden die 57 Jahre alte Mutter und der 5 Jahre alte Sohn des Führers des Kraftwagens schwer verletzt, die übrigen sechs Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Rehl a. Rh., 14. Sept. (Vorsicht beim Rückwärtsfahren.)** Samstag nachmittag wollte ein Auto rückwärts an die rechte Planke des Hofhofgebäudes heranschieben, beachtete aber nicht, daß dort ein Motorrad stand, auf dem noch die Soziusfahrer saßen. Auf Zufuhr von Passanten muß der Fahrer in der Aufregung den falschen Gang eingeschaltet haben, denn das Auto fuhr nunmehr mit voller Wucht

auf das Motorrad auf und das Fräulein wurde mit einem Beim zwischen Wand und Motorrad eingeklemmt. Der rechte Fuß wurde ihr knapp oberhalb des Knöchels abgedrückt. Die Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht.

### Das Explosionsunglück in Rastatt.

**Rastatt, 14. Sept.** Zu dem schweren Explosionsunglück in der Ruperhütte A. Fahlbusch wird noch berichtet: Die beiden Fabrikanten Karl und Arthur Fahlbusch wohnten im Metallschmelzraum in Gegenwart eines Kesselmeisters und eines Chauffeurs einem Versuchsversuch mit gelbem Phosphor bei. Obgleich alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen waren, schlug plötzlich eine starke Stichflamme aus dem Schmelzgefäß heraus, wodurch die beiden Herren Fahlbusch sehr erhebliche Verletzungen davontrugen, während der Kesselmeister und der Chauffeur unversehrt blieben. Die Verbrennungen bei Arthur Fahlbusch ließen zunächst für das Augenlicht Schlimmes befürchten. Eine Untersuchung ergab jedoch, daß eine Verletzung der Augen glücklicherweise nicht vorliegt.

# Bereinsleben in Baden.

### Turnhallenweihe in Welschnearnt.

Was das ein Jubel und eine stolze Freude in Welschnearnt am Samstag abend und Sonntag. Die ganze Gemeinde war auf den Beinen, um mit der wackeren Turnerschaft des Turnvereins Welschnearnt die Weihe ihrer in schwerer Zeit unter unglücklichen Mühen und Opfern errichteten Turnhalle zu feiern. Der Turnverein leitete die Weihefeierlichkeiten mit einem Campionzug durch die Hauptstraßen ein. Mit dem Choral: „Die Himmel rühmen“ (Musikverein „Eintracht“) und dem Chor: „Kränzt den Tag“ (gef. Ver. „Liedertanz“) erhielt der Weiheakt, den der zweite Gauverreter Dr. Stern-Gegenstein vornahm, einen feierlichen Auftakt. Der Redner beleuchtete in trefflichen Ausführungen die Zeitverhältnisse, die in der Anfangszeit des deutschen Turnens vorherrschten, und verglich hiermit die Gegenwart in der unter Volk eine ähnliche, ideale und opferbereite Hingabe zum Gemeinwohl aufbringen müsse, wenn sich die Schicksalnot unseres Vaterlandes zum Besseren wenden soll. Mit Begeisterung nahm die Menge diese Mahnworte auf und stimmte in das „Deutschlandlied“ ein. Das einzige, noch lebende Gründungsmitglied des T. V., Ad. Groß, trat dann als Erster die Schwelle der Hölle, aber zweckmäßig erbaute Halle, die durch ihre statische Weite und Helle übertraf. Und doch vermochten die Räumlichkeiten nicht alle Besucher zu fassen.

In einem Bankett wurden die Verdienste des T. V. Welschnearnt nach allen Seiten gewürdigt. So konnte der 1. Gauverreter Brühl die Glückwünsche der Deutschen Turnerschaft überbringen, wobei er den verdienstvollen Vereinsführern Durand und Prof. C. G. Coll den Gau-Ehrenbrief mit Nadel überreichte. Hier verdient zugleich die verantwortungsvolle Arbeit des Herrn Buchleithner, der die gleiche Auszeichnung schon früher verliehen bekam, erwähnt zu werden. Als weitere Gratulanten zeichneten sich Bürgermeister Metz, Pfarrer Askan und Gau-Jugendwart Durf durch inhaltsreiche Ansprachen aus. Neben turnerischen Vorführungen der aktiven Abteilungen, zu denen sich noch Runklturner des Gau'es gesellten, bereicherten der Musikverein „Eintracht“ und die Gesangsvereine „Concordia“ und „Sängerbund“ den Festabend mit ausgewählten Konzerten.

Am Sonntag trafen sich noch zahlreiche Gäste der benachbarten Orte an der neuen Turnersäle, wo Vorführungen in Freibungen einen belebenden Ausschritt aus dem diesseitigen Wirken des Turnens gaben.

### Verzweiflungstat eines Bruders.

**Bruchsal, 14. Sept.** Der 22 Jahre alte Bucher von Seidelsheim (bei Bruchsal) unternahm heute früh mit seiner auf Besuch bei ihm weilenden verheirateten Schwester eine Motorradfahrt. Hierbei kam der Fahrer in einer Kurve zum Sturz; seine Schwester erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf im Krankenhaus verstarb. Als Bucher diese Nachricht vernahm, lief er direkt auf den beim Schlachthof vorbeifahrenden Bahnkörper zu und ließ sich von einem Schnellzug überfahren, wobei ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

### Benzinkontrolle an der Schweizer Grenze.

**Büdingen, 14. Sept.** Nach einer neuen Verfügung des Reichsfinanzministers darf ab 12. September im Kleinen Grenzverkehr ein deutsches Auto seinen Benzindruck nicht mehr in der Schweiz bedien, sondern es muß, damit der Benzinzoll nicht umgangen wird, auf der deutschen Seite seinen Betriebsstoff tanken. Dieser kostet je Liter 41,5 bis 45,5 Pfennige bzw. 52 bis 57 cts, während in der Schweiz nach der neuesten Benzinzinspreissetzung der Liter nur 33 cts. kostet. Jedes die Schweizer Grenze passierende deutsche Auto muß in Zukunft auf der Hin- und Rückfahrt seinen Benzinvorrat feststellen lassen. Nicht betroffen von dieser Maßnahme sind Automobile, die sich länger als einen Tag in der Schweiz aufhalten.

### 20. Medesheim, 14. Sept. (30 Jahre Turnverein.)

Gestern konnte der hiesige Turnverein sein 30jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß fand am Samstag abend im Vereinslokal in Anwesenheit der Gaubehörde eine Gedenkfeier mit Ehrung verdienstvoller Mitglieder statt. Am Sonntag nachmittag wurden auf dem Turnplatz Einzel- und Mannschaftskämpfe der Gauvereine und des Jubelvereins abgehalten.

**Rastatt, 14. Sept. (Eröffnung der Blumen- und Pflanzenbau.)** Am Samstag vormittag 11 Uhr wurde in der Festhalle des hiesigen Gartenbauvereins veranstaltet eine große Blumen- und Pflanzenbauausstellung unter Teilnahme der Spitzen der Behörden, eröffnet. Gärtnervereine, darunter Oberbürgermeister Renner, dem er für die Übernahme des Projektes der Ausstellung seinen besonderen Dank aussprach. Die Stadterhaltung habe damit ihr großes Interesse an der Veranstaltung bekundet. Weiter dankte Herr Frieß allen denen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben. Oberbürgermeister Renner eröffnete darauf die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung des einheimischen Pflanzenbaus, der gerade in der gegenwärtigen Notzeit unerlässlich werden müsse, hinwies. Mehr als je zuvor ständen wir heute unter dem zwingenden Gebot, unseren Unterhalt in erster Linie aus der heimischen Scholle zu erarbeiten. Die Ausstellung diene sowohl hohen Ideellen, als auch wichtigen materiellen und wirtschaftlichen Zwecken, deren volle Erfüllung er im Interesse der Veranstalter wünsche. Im Namen des Landesverbandes Baden des deutschen Gartenbauers sprach darauf Herr Vogel aus Baden-Baden sein reiches Lob über die Ausstellung aus. Der zielbewußt-empfortreibende Gärtnerstand in Rastatt habe hier ein Meisterwerk geschaffen, zu dem man die Aussteller beglückwünschen könne. — Es folgte nunmehr eine Besichtigung, die einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Die gezeigten Blumen und Pflanzen machten den Ausstellern alle Ehre. Die Ausstellung erzielte die uneingeschränkte Bewunderung auch der zahlreichen Besucher, die im Verlauf des Sonntag die Schau besichtigten.

**R. Vahr, 14. Sept. (25 Jahre Schmiedezwangsinnung Vahr.)** Den Tag ihrer Gründung vor 25 Jahren feierte die Schmiedezwangsinnung Vahr Sonntag morgen im Kalkenjaal in bescheidenem Rahmen. Einbitt Dr. Eder von der Handwerkerkammer eröffnete die Reihe der Ansprachen. Er warf einen Rückblick auf die letzten 25 Jahre, in denen das gesamte Handwerk, in erster Linie aber das durch die Modernisierung des Verkehrs schwer leidende Schmiedehandwerk, hart habe kämpfen müssen, sich aber mit bewundernswürdiger Energie umgestellt und den Verhältnissen angepaßt habe. Dem Verein überreichte er zugleich mit den besten Wünschen an den Vorsitzenden eine kunstvoll ausgeführte Ehrenurkunde. Geschäftsführer Eberhard vom Landesverband der Schmiedemeister betonte die Notwendigkeit der Berufsorganisation und zeichnete ein ausführendes Bild der Tätigkeit des Jubelvereins. Eine Anzahl weiterer Redner überreichte Gedanken an den Vorsitzenden, der schließlich schließlich bewegt für alle Ehrungen dankte. Außer dem Obermeister Liebherz gehören die Schmiedemeister Hermann Müller-Friesenheim, Sensesbrenner-Wittenweier und Fiegler-Ronnenweier als Vorstandsmitglieder dem Verein seit dessen Gründung an, und ebenso die Mitbegründer Heinrich Lind-Vahr, Karl Müller-Ober-Schopfleber und Alfons Kappeneder in Reichenbach als Ehrenmitglieder.

### Badischer Gauverband des Zentralverbandes der Angestellten.

**U. Erberg, 14. Sept.** Der hier abgehaltene 11. badische Gauverband des Zentralverbandes der Angestellten war sehr gut besucht. In längeren Ausführungen erstattete Gauleiter Schneider den Tätigkeitsbericht, wobei er hervorhob, daß die wirtschaftliche Krise auch die Lage der Angestellten außerordentlich verschlechtert habe. Die Arbeitnehmerkammer müsse mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die staatspolitischen Rechte verteidigen. Der Redner forderte ein Berufsausbildungsgesetz und stellte weiterhin eine Erhöhung der Mitgliederzahl im abgelaufenen Jahr um nahezu 3000 fest. Danach folgte der Tagesbericht, den Ober-Verkehrsleiter zur Kenntnis brachte und der ebenfalls eine starke Mitgliederzunahme feststellen konnte. Nachdem sich noch Abg. Rüdert über die Krise ausgesprochen hatte, wurde der Gauverband geschlossen. — Am Sonntag fand eine öffentliche Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt ein Referat des Verbandsvorsitzenden U. Erberg über „Wirtschaft und Gewerkschaft“ stand.

### Trockenes Wetter.

Der Durchzug eines von der Islandzyklone abgespaltenen Randtiefs führte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag zu verbreiteten Regenschauern. Zufuhr von Kaliluft brachte dem Feldberggipfel Schneefall, der schon eine lückenhafte Schneedecke bildet. Eine sehr kräftige Zyklone ist zwischen Island und Grönland erschienen und treibt einen breiten Strom warmer Luft nach Nordosten vor. Unser Gebiet wird jedoch unter dem Einfluß des aus Westen kommenden hohen Druckes stehen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Lufthöhe in Meeresebene	Temperatur C°	Wichtige Witterungserscheinungen	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Bertelsheim	769,8	8	10	7	—	bedeckt
Königsstuhl	770,0	8	14	4	—	Nebel
Karlsruhe	770,0	8	14	6	—	bedeckt
Baden-Baden	770,1	8	14	7	—	fast bedeckt
Willingen	770,4	6	11	4	—	bedeckt
Bad Dürrenberg	—	6	11	4	—	wolkig
St. Blasien	—	6	11	3	—	bedeckt
Badenweiler	763,5	7	14	7	—	fast bedeckt
Reibersa	640,9	—	—	1	—	Nebel

Weiterausichten für Dienstag, den 15. September 1931: Viel schon aufgeheitert und vorwiegend trocken, bei schwacher Luftbewegung. Noch immer sehr kühl, nur um Mittag etwas wärmer. Dertliche Morgennebel.

### Wolterdingen bei Donaueschingen, 11. Sept. (Einführung des Wasserzinses.)

Für das laufende Rechnungsjahr ist hier der Wasserzins eingeführt worden. Er muß für jede Person über 16 Jahren in Höhe von drei Mark entrichtet werden. Für das Stück Großvieh müssen zwei Mark, für ein Schwein oder eine Ziege 50 Pfennige bezahlt werden. Jene Betriebe, die früh ihren Geschäftsbereich einen größeren Wasserbedarf haben wie Mehlgereien, Bäckereien, Wirtschaften usw. bezahlen einen Zuschlag in Höhe von 15 bis 20 Mark. Die Wassersteuer kann in vier Raten bezahlt werden.

**Müllendorf, 14. Sept. (Schulhausneubau.)** Im Verlauf der verflochtenen Woche wurde der mit einem Kostenaufwand von 350 000 RM. erhaltene Schulhausneubau fertiggestellt. Das neue Gebäude liegt unweit der Stadt auf einer Anhöhe, hieße genannt, und wirkt in seiner schlichten, aber trotzdem wuchtigen Bauweise auf jeden Besucher der Stadt vorteilhaft. Das Gebäude hat eine Länge von 49 Metern, eine Höhe von 21 Metern und eine Tiefe von 11 Metern. Es besteht aus einem Kellergehoß mit Bad, drei Stockwerken mit Schulräumen und einem geräumigen Speicher, der als Turnhalle Verwendung finden wird.

**Ueberlingen, 14. Sept. (Aus dem Gemeinderat.)** Von Arbeitslosen werden vorzugsweise Wohlfahrtsvereinsmitglieder, die hier anständig sind, beim Postbus beschäftigt. — Ueber zwei bezahlte Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung wird verhandelt. Die Stadt lehnt es ab, Beiträge zurückzubehalten und überläßt dies der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, die durch die zu hohen Beiträge bereichert ist.

**Deflingen b. Säckingen, 14. Sept. (Ehrenvolle Berufung.)** Der Industrielle Dr. Haderberg in Deflingen ist nunmehr auch in das geschäftsführende Präsidium des Reichsbundes der deutschen Eisen- und Metallwarendindustrie berufen worden.

### Bürgermeisterwahlen.

**Helmigen b. Rehl, 14. Sept. (Wieder gewählt.)** Bei der am Sonntag hier erfolgten Bürgermeisterwahl konnte unser bisheriger Bürgermeister Zimzler von 446 abgegebenen Stimmen 442 auf seine Person vereinigen, ein glänzender Beweis für das volle Vertrauen, welches ihm seitens der Einwohnerschaft entgegengebracht wird. Stimmentrichter waren 553 Einwohner.

**Waldshut, 14. Sept. (Um den früheren Bürgermeister.)** Wir haben von einigen Tagen berichtet, daß das Bezirksamt Waldshut einer anscheinend nicht in ordnungsmäßiger Weise beschlossenen Dedung von Krankheitsurlaubskosten für den Bürgermeister i. R. Dr. Horster nachgab. Dazu erfahren wir von Dr. Horster, daß er im Januar 1925 auf dringendes ärztliches Anraten des Medizinalrats Dr. Fren, Waldshut, einen längeren Aufenthalt in der Höhenlage von St. Moritz nehmen mußte. Er hat sich deshalb mit einem Antrag an die Stadt Bürgermeisterrat (Mann) gewandt, ihm die Verwirklichung dieses ärztlichen Rates im Interesse der Stadt zu ermöglichen. Seinem Antrag ist damals von der Stadt entsprochen worden. Das sei, so schreibt Dr. Horster, der ganze Sachverhalt, der jetzt als Gegenstück zu der Anregung des Ministeriums auf etwaige Wiederaufnahme seines Dienstes benutzt würde.

### Die Toten im Lande.

**Reichen, 14. Sept.** Der im Alter von 82 Jahren verstorbene Maurermeister Eduard Schmidt wurde gestern unter Teilnahme der Feuerwehr, deren Gründer der Verstorbene war, und unter Mitwirkung der Stadtmusik beigesetzt. Ein großer Trauerrzug gab dem Verstorbenen das letzte Geleit.

### Tanzturnier in Baden-Baden.

**Baden-Baden, 14. Sept.** Das am Samstag im Kurhaus abgehaltene internationale Tanzturnier, das eine recht gute Besetzung aufzuweisen hatte, zeigte bei einem recht zahlreichen Besuch den gemachten gesellschaftlichen Rahmen. Die Preisverteilung, die am Sonntag nachmittag in Verbindung mit einer Tanzschau der Siegerpaare stattfand, brachte folgendes Ergebnis:

- Internationale Gasseklasse:** 1. Herr Kobrecht und Frau, Duisburg; 2. Dr. Böhlinger — Partnerin, Mannheim; 3. Herr Scheibe — Fräulein Mayer, Forstheim.
- B-Klasse:** 1. Herr Jacoby — Fräulein Gabler, Grünweh, Rh.; 2. Herr u. Frau Kohler, Schwarzweh, Mannheim; 3. Herr Steinmann — Fräulein Schmidt, Schwarzweh, Karlsruhe.
- A-Klasse:** 1. Herr Jacoby — Fräulein Gabler, Grünweh, Rh.; 2. Herr Sundmacher — Frä. Horst, Blauorange, Berlin; 3. Herr Kohler u. Frau, Schwarzweh-Rub, Mannheim.
- Senioren-Klasse:** 1. Herr Weinberg — Frau Kossack, Blauorange, Berlin; 2. Unentschieden zwischen: Herrn Sohn — Frä. Wödel, Blauorange, Berlin, und Dr. Geibel mit Partnerin, München; 3. Herr S. Kruse — Frä. Proben, Schwarzweh, Berlin.
- Internationale Klasse:** 1. Geschwister Wells, London; 2. Herr u. Frau Neumann, Blauorange, Berlin; 3. Geschwister Lohr, Schwarzweh-Castino, München; 4. Herr Popowitsch — Frä. Weverla, Prag.

**Wietingheim, 14. Sept. (Aus dem Gemeinderat.)** Dem Gemeinderat lagen mehrere Arbeitsgesuche ausgeübter Erwerbsloser vor, die alle eingehend auf die Bedürfnisfrage geprüft wurden. Weiter lag eine Resolution der an der Kanalisation beschäftigten Arbeiter vor, in welcher Vollbeschäftigung verlangt wird. In der Begründung wird angeführt, daß mit der derzeitigen geleisteten Stundenlohn die Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung, nicht erfüllt werden kann. — Zur Durchführung des Winterprogramms steht die Gemeinde in Verhandlung wegen einer nochmaligen Anleihe in Höhe von RM. 30 000.—. Von der bad. Versicherungsanstalt für gemeinnützige Körperkassen wurde ein Darlehen in Höhe von RM. 20 000.— zugesichert. — Auf Ersuchen wird einer hiesigen Kriegshinterbliebenen die Gebäudesondersteuer erlassen. — Statt des in Anschlag genommenen außerordentlichen Holzpreises von 2000 Festmetern soll nur noch ein solcher von 500 Festmetern vorgenommen werden. Die Verminderung des geplanten Holzpreises dürfte wohl auf das französische Holzeinfuhrverbot zurückzuführen sein.

**Regelsdorf, 14. Sept. (Einbruch in die Bahnhofswirtschaft.)** In der Nacht zum Sonntag wurde in der hiesigen Bahnhofswirtschaft ein Einbruch verübt. Der Einbrecher benutzte den Lärm, den der gegen 2 Uhr durchfahrende Nachtzug verursachte, um das Fenster einzuschlagen, durch das er einstieg. Die Wirtin wurde jedoch auf das weitere Geräusch im Lokal aufmerksam und konnte den Einbrecher überraschen, als er sich gerade an den Zigarrenkasten zu schaffen machte. Die Bestürzung der Frau ausnützend, verschwand der Einbrecher wieder durchs Fenster. Man vermutet, daß es sich um einen fremden Mann handelt, der sich schon am Abend im Ort verdinglich gemacht haben soll.

**Peterszell (bei Willingen), 14. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.)** Der 45 Jahre alte verheiratete Landwirt Gottlob Klinginger stürzte beim Verlassen einer Wirtshaus die Treppe so unglücklich hinunter, daß er bald darauf — wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls — starb. Die Ursache des Unfalls steht noch dahin, da der Mann durchaus nüchtern war.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. September 1931.

Die Sanierung der Schaffergilde.

Nach einem Rundschreiben der Schaffergilde an ihre Gläubiger ist die Sanierung der Genossenschaft vorerst in der Weise gedacht, daß die 210 Mitglieder die Kasse von je 100 RM. leisten und daß für die Vergleichquote, die 30 Prozent betragen soll, noch fehlende Betrag von einem der Gilde nahestehenden Finanzinstitut beschafft wird.

Die Befestigung des Karlsruher Schloßturms

Der Verkehrsverein Karlsruhe schreibt uns: Verschiedentlich ist in der Öffentlichkeit die Frage behandelt worden, warum es nicht möglich sei, die schöne Aussicht, die man vom Schloß auf die Stadt und Umgebung genießt, der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Trauerkundgebung des Stadtrats für Stadtrat Wilhelm Frey.

In außerordentlicher Stadtratsitzung widmete am Montag mittag der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Winter dem nach kurzer, schwerer Krankheit dahingegangenen Stadtrat Wilhelm Frey



Worte ehrenden Gedankens. Er hob dabei hervor, daß der Entschlafene ein ganzes Menschenalter hindurch (von 1914 bis 1931) in der Arbeit der Stadtgemeinde Karlsruhe gestanden hat, darunter seit dem Jahre 1914 im Stadtrat, und daß die Stadt in dem Heimgegangenen einen treuen Bürger und mit reichen Gaben des Geistes und gründlichem Wissen ausgestatteten Mitarbeiter verlor.

Lebensmittelkontrolle.

Diensttätigkeit der Gewerkepolizei im Monat August.

Im Monat August wurden 916 Kannen Milch geprüft und 415 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon mußten 9 Proben als gewässert, 2 als entrahmt, 14 als fettarm, 6 als schmutzig sowie 19 als lauer und deshalb minderwertig beanstandet werden.

Ein Molkereibesitzer mußte zur Anzeige gebracht werden, weil er 1 Prozentig gewässerte Milch absetzte.

Wegen unerlaubten Handels mit Rahm mußte eine Händlerin angezeigt werden.

Bei den Kontrollen von 108 Lebensmittelgeschäften, 115 Bäckereien, 50 Metzgereien und 29 Wirtschaften wurden eine Reihe kleinerer Mängel festgestellt. In 2 Metzgereien wurden von auswärtig eingeführtes Fleisch ermittelt, welches der amtlichen Nachschau hier nicht unterzogen worden war.

Von Lebens- und Genussmitteln wurden im ganzen 35 Proben zur Untersuchung gebracht. Davon wurden beanstandet: eine Probe Malzlässe wegen ungenügender Verkeimung, eine Probe Biere, weil sie mit Wasser getränkt waren, eine Probe Milchschiff, weil das Obst vollständig verdorben war, eine Probe gebrühte Mischgüsse, die mit Würmern durchsetzt, eine Probe Bier, weil sie trüb und bitter war, eine Probe Limonade mit Farbgehalt und irreführender Bezeichnung, fünf Proben irdenes Geschirz mit bleihaltiger gesundheitsschädlicher Glanz.

Ferner gelangten 58 Personen wegen Zuwiderhandlungen gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen zur Anzeige.

Badische Hochschule für Musik.

Die Tätigkeit im Sommersemester 1931.

Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage, die bedauerlicherweise gerade bei den wertvollsten kulturellen Bedürfnissen zu spüren nötig ist, konnte sich die Badische Hochschule für Musik und das ihr angegliederte Bad. Konservatorium für Musik die zu Beginn des Sommersemesters 1931 festgestellte Zahl der Studierenden bis zum heutigen Tage erhalten.

Dieselben nahmen am Unterricht in den einzelnen Fächern in folgender Anzahl teil: Klavier 514, Orgel 68, Harmonium 3, Violine 168, Viola 3, Violoncello 17, Kontrabaß 3, F.äte 6, Oboe 4, Klarinette und Saxophon 9, Fagott 2, Trompete 4, Posaune 2, Schlagzeug 1, Sologefang 95, Partiturspiel und Dirigentenstudium 28, Komposition und Theorie als Hauptfach 25, Sprachen 6.

Das an Ostern 1931 eingerichtete Institut für kath. Kirchenmusik, das sich die Aufgabe gesetzt hat, die gesamte praktische, theoretische und musikwissenschaftliche Ausbildung kath. Priester, Organisten und Chorleiter, sowie Kirchenmusikfreunde im Sinne der kirchlichen Vorschriften zu pflegen, begegnete einem erfreulichen Interesse. Außer den 8 Vollstudierenden besuchten 52 Gasthörer die verschiedenen Vorlesungen.

Die Bad. Hochschule für Musik und das Bad. Konservatorium für Musik beginnen mit ihrem Wintersemester am 15. September. Neben dem in der bisherigen Weise weitergeführten Einzelunterricht in Sologefang und sämtlichen Instrumentalfächern, sowie dem theoretischen Klassen- und Einzelunterricht werden eine Anzahl neuer Klassen eingerichtet, welche vor allen Dingen für diejenigen Musikstudierenden, welche sich im nächsten Jahre den Staatlichen Musiklehrerprüfungen unterziehen wollen, von Bedeutung sind.

Zu den musikwissenschaftlichen Vorlesungen über Musik, Musiktheorie, Musikgeschichte, Musikpädagogik, Musikethik und Musikpsychologie werden nun wieder die Vorlesungen über Allgemeine Pädagogik kommen, die in Anpassung an den Lehrplanmäßigen 14-jährigen Zyklus im Sommersemester vorübergehend ausgefallen waren.

Die voranschlagsmäßig im Betrage von 13 500 RM. zur Verfügung stehenden Stipendienmittel sind noch nicht vollständig aufgebraucht, so daß noch einige Bewerber berücksichtigt werden können. Vorzugsweise Behandlung werden hierbei die Bewerbungen von Berufstudierenden, von allen Dingen von Vätern, Violoncellisten und Kontrabaßisten zu erwarten haben.

Eine Eingabe der Deutschen Bauwirtschaft an den Reichskanzler.

Die Verbände der Deutschen Bauwirtschaft, etwa 50 an der Zahl, haben bei Besprechungen im Reichswirtschaftsministerium um einen Empfang beim Reichskanzler nachgehakt. Ihre Wünsche haben sie in einer umfangreichen Denkschrift niedergelegt, aus der folgende Ausführungen von besonderem Interesse sind. Von der Krise der Bauwirtschaft ist die Bauwirtschaft, die eines der größten Gebiete mit einheitlichem Aufgabentypus darstellt, besonders hart betroffen worden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Der ersten Wiederholung von Goethes „Götter und Menschen“ am Dienstag, den 15. September, schließen sich im Schauspiel am Mittwoch, den 16. September die Brüder Peter und Paul, am Donnerstag, den 17. September die Brüder Peter und Paul, am Freitag, den 18. September die Brüder Peter und Paul, am Samstag, den 19. September die Brüder Peter und Paul, am Sonntag, den 20. September die Brüder Peter und Paul.

Colosseum-Theater. Auf die heute, Dienstag, abends 8 Uhr stattfindende Eröffnung des Colosseum-Theaters sei nochmals hingewiesen. Die Direction hat zur Eröffnung die bekannte Hoch- und Deutschmeyer-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Franz W. H. a. a. S. verpflichtet. Die Eintrittspreise sind den heutigen Verhältnissen entsprechend sehr niedrig gehalten.

Mittwochskonzerte im Stadtpark. Am Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. September, jeweils von 8-11 Uhr, finden im Stadtpark die Mittwochs-Konzerte statt, auszuführen vom 1. bis 11. u. a. m. u. n. g. unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Emil F. r. a. n. Das Mittwochs-Konzert am 15. September beginnt um 8 Uhr. Am diesem Nachmittagskonzert sind die verbilligten Eintrittspreise.

Das Musikische Konservatorium beginnt heute Dienstag, den 15. Sept., sein neues Schuljahr. Anfragen und Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich entgegengenommen im Sekretariat, Waldstraße 70.

Landesklub Clara Merz-Sänger. Am 15. September beginnen neue Kurse für Kinder, Mädchen, Frauen und Herren. Alle die Interesse an rhythmischer Gymnastik und Tanz haben, können unentgeltlich an einer Gruppenstunde teilnehmen, nach vorheriger Anmeldung bei unserer Geschäftsstelle. Das Honorar für die Kurse ist der Zeit entsprechend reduziert. Die Kurse finden statt in den neu renovierten und ausgestatteten Sälen der Erbertengasse 4.

Kortrag Dr. Döder. Am nächsten Freitag, den 18. September, wird der bekannte Historiker Dr. Karl Döder im Stadtsaal einen Vortrag über das Thema „Ein Bild in das Jahr 1932“ halten und auf die Entwicklung von Politik und Wirtschaft in nächster Zeit eingehen, sowie auf das Schicksal der in den einzelnen Monaten bevorstehen.

Kaffee-Wasser. Auf den heutigen Dineretten und Schlägerabend der Kaffee-Dienste sei hingewiesen. (Siehe die Anzeige).

Reisenspieler (Waldstraße 30). Heute Dienstag ist letzter Spieltag des anspruchsvollen zusammenfassenden Programms: „D. J. u. 13 hat Verlobung“ mit Charakterstudie und dem hervorragenden Bühnenensemble und dem Aufführer „Der Stamm von Portier“. Voran beginnt der neue Spieltag.

Auszug aus den Stadtbüchern Karlsruhe

Todesfälle. 15. September: Wilhelm Frey, Obmann, Reichsanwalt und Stadtrat, 66 Jahre alt; Dr. Dahlmann, Chemann, Schlosser, 72 Jahre alt; Leopold Neumann, geb. Deimwald, 70 Jahre alt; Theo Müller, 4 Monate 18 Tage alt; Vater: Theodor Müller, Möbelhändler.

Briefkasten.

- (Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)
968. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
969. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
970. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
971. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
972. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
973. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
974. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
975. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
976. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
977. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
978. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
979. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
980. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
981. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
982. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
983. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
984. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
985. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
986. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
987. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.
988. S. G. in C.: Brieflich beantwortet.







# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die französische Einfuhrsperre und der süddeutsche Holzmarkt.

Die internationalen Holzmärkte sind in diesen Tagen durch eine allseitig veränderte französische Einfuhrsperre auf das Unangenehmste betroffen worden. Am härtesten betroffen ist hierdurch der deutsche, und an diesem wieder als für die Ausfuhr nach Frankreich hauptsächlich in Betracht kommend, der süddeutsche Holzmarkt. Um es kurz zu wiederholen, ist nach einer am 31. August 1931 in Kraft getretenen, im „Journal Officiel“ vom 5. September veröffentlichten Anweisung an die Zollbehörden das Einfuhrverbot für Holz aus Frankreich in die südwestdeutschen Holzmärkte in Kraft getreten. Die Höhe der Einfuhrsperre ist jedoch bis jetzt nicht bekannt. Sicher ist nur, daß die Einfuhr vorläufig vollständig verboten ist. Man erklärt einmütig, daß die (vorläufig) gar nicht bekanntgegebenen Kontingente bereits erschöpft sind. Die Höhe der Einfuhrsperre wird man erst im Laufe des Jahres 1932 erfahren wird. Die französische Einfuhrsperre ist ein Moment, das gegen die Einfuhr von Holz aus Frankreich wirkt. Die französische Einfuhrsperre ist ein Moment, das gegen die Einfuhr von Holz aus Frankreich wirkt. Die französische Einfuhrsperre ist ein Moment, das gegen die Einfuhr von Holz aus Frankreich wirkt.

Die Verdrängung hat auch für die französische Holzindustrie ganz überhand genommen. Man hatte dort geglaubt, daß durch irgend eine Zollsenkung die Abfuhr nach Deutschland wieder gefördert werden würde, während man derzeit einmütig die Maßnahmen festhält, die die Einfuhr von Holz aus Frankreich verhindern. Die Einfuhr von Holz aus Frankreich ist ein Moment, das gegen die Einfuhr von Holz aus Frankreich wirkt. Die französische Einfuhrsperre ist ein Moment, das gegen die Einfuhr von Holz aus Frankreich wirkt.

Die deutsche Holzindustrie wird durch die Einfuhrsperre in Frankreich sehr empfindlich getroffen. Die Einfuhr von Holz aus Frankreich ist ein Moment, das gegen die Einfuhr von Holz aus Frankreich wirkt. Die französische Einfuhrsperre ist ein Moment, das gegen die Einfuhr von Holz aus Frankreich wirkt.

### Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 14. Sept. (Funknachr.). Geld war mit etwa 9 Prozent zu haben.

### Berliner Devisennotierungen vom 12. September 1931.

11. Sept.		14. Sept.		11. Sept.		14. Sept.	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
1171	1175	1171	1175	22,73	22,07	22,03	22,07
4,176	4,184	4,176	4,184	4,32	4,446	7,432	7,446
2,079	2,083	2,079	2,083	112,52	112,74	112,54	112,76
20,455	20,499	20,455	20,499	112,51	112,73	112,51	112,73
4,209	4,217	4,209	4,217	16,50	16,54	16,50	16,54
0,256	0,258	0,256	0,258	2,457	2,458	12,457	12,458
169,83	170,17	169,83	170,17	81,22	81,38	81,27	81,43
5,482	5,462	5,482	5,462	82,08	82,28	82,08	82,28
58,54	58,66	58,55	58,67	3,053	3,065	3,057	3,069
2,512	2,518	2,514	2,520	112,52	112,74	112,52	112,74
81,76	81,92	81,76	81,92	112,44	112,66	112,44	112,66
10,59	10,61	10,59	10,61	5,17	5,29	5,17	5,29

### Zürcher Devisennotierungen vom 12. September 1931.

12. 9.		14. 9.		12. 9.		14. 9.	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
20,10	20,10	20,10	20,10	137,20	137,20	137,20	137,20
24,91	24,93	24,91	24,93	137,05	137,05	137,05	137,05
51,75	51,85	51,75	51,85	137,10	137,10	137,10	137,10
71,35	71,45	71,35	71,45	3,72	3,72	3,72	3,72
46,50	46,20	46,50	46,20	15,18	15,18	15,18	15,18
206,85	206,85	206,85	206,85	57,40	57,40	57,40	57,40
120,50	121,40	120,50	121,40	90,02	90,02	90,02	90,02
72,08	72,12	72,08	72,12	2	2	2	2

### Auslandsmärkte.

#### Getreide- und Olsaaten.

Notterdam, 14. Sept. (Funknachr.). Getreide-Schlusskurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in 100 kg): Sept. 87 (87,75), Okt. 87 (87,75), Nov. 87 (87,75), Dez. 87 (87,75), Jan. 88 (87,75), Feb. 88 (87,75), März 88 (87,75), April 88 (87,75), Mai 88 (87,75), Juni 88 (87,75), Juli 88 (87,75), Aug. 88 (87,75), Sept. 88 (87,75), Okt. 88 (87,75), Nov. 88 (87,75), Dez. 88 (87,75), Jan. 89 (87,75), Feb. 89 (87,75), März 89 (87,75), April 89 (87,75), Mai 89 (87,75), Juni 89 (87,75), Juli 89 (87,75), Aug. 89 (87,75), Sept. 89 (87,75), Okt. 89 (87,75), Nov. 89 (87,75), Dez. 89 (87,75), Jan. 90 (87,75), Feb. 90 (87,75), März 90 (87,75), April 90 (87,75), Mai 90 (87,75), Juni 90 (87,75), Juli 90 (87,75), Aug. 90 (87,75), Sept. 90 (87,75), Okt. 90 (87,75), Nov. 90 (87,75), Dez. 90 (87,75), Jan. 91 (87,75), Feb. 91 (87,75), März 91 (87,75), April 91 (87,75), Mai 91 (87,75), Juni 91 (87,75), Juli 91 (87,75), Aug. 91 (87,75), Sept. 91 (87,75), Okt. 91 (87,75), Nov. 91 (87,75), Dez. 91 (87,75), Jan. 92 (87,75), Feb. 92 (87,75), März 92 (87,75), April 92 (87,75), Mai 92 (87,75), Juni 92 (87,75), Juli 92 (87,75), Aug. 92 (87,75), Sept. 92 (87,75), Okt. 92 (87,75), Nov. 92 (87,75), Dez. 92 (87,75), Jan. 93 (87,75), Feb. 93 (87,75), März 93 (87,75), April 93 (87,75), Mai 93 (87,75), Juni 93 (87,75), Juli 93 (87,75), Aug. 93 (87,75), Sept. 93 (87,75), Okt. 93 (87,75), Nov. 93 (87,75), Dez. 93 (87,75), Jan. 94 (87,75), Feb. 94 (87,75), März 94 (87,75), April 94 (87,75), Mai 94 (87,75), Juni 94 (87,75), Juli 94 (87,75), Aug. 94 (87,75), Sept. 94 (87,75), Okt. 94 (87,75), Nov. 94 (87,75), Dez. 94 (87,75), Jan. 95 (87,75), Feb. 95 (87,75), März 95 (87,75), April 95 (87,75), Mai 95 (87,75), Juni 95 (87,75), Juli 95 (87,75), Aug. 95 (87,75), Sept. 95 (87,75), Okt. 95 (87,75), Nov. 95 (87,75), Dez. 95 (87,75), Jan. 96 (87,75), Feb. 96 (87,75), März 96 (87,75), April 96 (87,75), Mai 96 (87,75), Juni 96 (87,75), Juli 96 (87,75), Aug. 96 (87,75), Sept. 96 (87,75), Okt. 96 (87,75), Nov. 96 (87,75), Dez. 96 (87,75), Jan. 97 (87,75), Feb. 97 (87,75), März 97 (87,75), April 97 (87,75), Mai 97 (87,75), Juni 97 (87,75), Juli 97 (87,75), Aug. 97 (87,75), Sept. 97 (87,75), Okt. 97 (87,75), Nov. 97 (87,75), Dez. 97 (87,75), Jan. 98 (87,75), Feb. 98 (87,75), März 98 (87,75), April 98 (87,75), Mai 98 (87,75), Juni 98 (87,75), Juli 98 (87,75), Aug. 98 (87,75), Sept. 98 (87,75), Okt. 98 (87,75), Nov. 98 (87,75), Dez. 98 (87,75), Jan. 99 (87,75), Feb. 99 (87,75), März 99 (87,75), April 99 (87,75), Mai 99 (87,75), Juni 99 (87,75), Juli 99 (87,75), Aug. 99 (87,75), Sept. 99 (87,75), Okt. 99 (87,75), Nov. 99 (87,75), Dez. 99 (87,75), Jan. 00 (87,75), Feb. 00 (87,75), März 00 (87,75), April 00 (87,75), Mai 00 (87,75), Juni 00 (87,75), Juli 00 (87,75), Aug. 00 (87,75), Sept. 00 (87,75), Okt. 00 (87,75), Nov. 00 (87,75), Dez. 00 (87,75), Jan. 01 (87,75), Feb. 01 (87,75), März 01 (87,75), April 01 (87,75), Mai 01 (87,75), Juni 01 (87,75), Juli 01 (87,75), Aug. 01 (87,75), Sept. 01 (87,75), Okt. 01 (87,75), Nov. 01 (87,75), Dez. 01 (87,75), Jan. 02 (87,75), Feb. 02 (87,75), März 02 (87,75), April 02 (87,75), Mai 02 (87,75), Juni 02 (87,75), Juli 02 (87,75), Aug. 02 (87,75), Sept. 02 (87,75), Okt. 02 (87,75), Nov. 02 (87,75), Dez. 02 (87,75), Jan. 03 (87,75), Feb. 03 (87,75), März 03 (87,75), April 03 (87,75), Mai 03 (87,75), Juni 03 (87,75), Juli 03 (87,75), Aug. 03 (87,75), Sept. 03 (87,75), Okt. 03 (87,75), Nov. 03 (87,75), Dez. 03 (87,75), Jan. 04 (87,75), Feb. 04 (87,75), März 04 (87,75), April 04 (87,75), Mai 04 (87,75), Juni 04 (87,75), Juli 04 (87,75), Aug. 04 (87,75), Sept. 04 (87,75), Okt. 04 (87,75), Nov. 04 (87,75), Dez. 04 (87,75), Jan. 05 (87,75), Feb. 05 (87,75), März 05 (87,75), April 05 (87,75), Mai 05 (87,75), Juni 05 (87,75), Juli 05 (87,75), Aug. 05 (87,75), Sept. 05 (87,75), Okt. 05 (87,75), Nov. 05 (87,75), Dez. 05 (87,75), Jan. 06 (87,75), Feb. 06 (87,75), März 06 (87,75), April 06 (87,75), Mai 06 (87,75), Juni 06 (87,75), Juli 06 (87,75), Aug. 06 (87,75), Sept. 06 (87,75), Okt. 06 (87,75), Nov. 06 (87,75), Dez. 06 (87,75), Jan. 07 (87,75), Feb. 07 (87,75), März 07 (87,75), April 07 (87,75), Mai 07 (87,75), Juni 07 (87,75), Juli 07 (87,75), Aug. 07 (87,75), Sept. 07 (87,75), Okt. 07 (87,75), Nov. 07 (87,75), Dez. 07 (87,75), Jan. 08 (87,75), Feb. 08 (87,75), März 08 (87,75), April 08 (87,75), Mai 08 (87,75), Juni 08 (87,75), Juli 08 (87,75), Aug. 08 (87,75), Sept. 08 (87,75), Okt. 08 (87,75), Nov. 08 (87,75), Dez. 08 (87,75), Jan. 09 (87,75), Feb. 09 (87,75), März 09 (87,75), April 09 (87,75), Mai 09 (87,75), Juni 09 (87,75), Juli 09 (87,75), Aug. 09 (87,75), Sept. 09 (87,75), Okt. 09 (87,75), Nov. 09 (87,75), Dez. 09 (87,75), Jan. 10 (87,75), Feb. 10 (87,75), März 10 (87,75), April 10 (87,75), Mai 10 (87,75), Juni 10 (87,75), Juli 10 (87,75), Aug. 10 (87,75), Sept. 10 (87,75), Okt. 10 (87,75), Nov. 10 (87,75), Dez. 10 (87,75), Jan. 11 (87,75), Feb. 11 (87,75), März 11 (87,75), April 11 (87,75), Mai 11 (87,75), Juni 11 (87,75), Juli 11 (87,75), Aug. 11 (87,75), Sept. 11 (87,75), Okt. 11 (87,75), Nov. 11 (87,75), Dez. 11 (87,75), Jan. 12 (87,75), Feb. 12 (87,75), März 12 (87,75), April 12 (87,75), Mai 12 (87,75), Juni 12 (87,75), Juli 12 (87,75), Aug. 12 (87,75), Sept. 12 (87,75), Okt. 12 (87,75), Nov. 12 (87,75), Dez. 12 (87,75), Jan. 13 (87,75), Feb. 13 (87,75), März 13 (87,75), April 13 (87,75), Mai 13 (87,75), Juni 13 (87,75), Juli 13 (87,75), Aug. 13 (87,75), Sept. 13 (87,75), Okt. 13 (87,75), Nov. 13 (87,75), Dez. 13 (87,75), Jan. 14 (87,75), Feb. 14 (87,75), März 14 (87,75), April 14 (87,75), Mai 14 (87,75), Juni 14 (87,75), Juli 14 (87,75), Aug. 14 (87,75), Sept. 14 (87,75), Okt. 14 (87,75), Nov. 14 (87,75), Dez. 14 (87,75), Jan. 15 (87,75), Feb. 15 (87,75), März 15 (87,75), April 15 (87,75), Mai 15 (87,75), Juni 15 (87,75), Juli 15 (87,75), Aug. 15 (87,75), Sept. 15 (87,75), Okt. 15 (87,75), Nov. 15 (87,75), Dez. 15 (87,75), Jan. 16 (87,75), Feb. 16 (87,75), März 16 (87,75), April 16 (87,75), Mai 16 (87,75), Juni 16 (87,75), Juli 16 (87,75), Aug. 16 (87,75), Sept. 16 (87,75), Okt. 16 (87,75), Nov. 16 (87,75), Dez. 16 (87,75), Jan. 17 (87,75), Feb. 17 (87,75), März 17 (87,75), April 17 (87,75), Mai 17 (87,75), Juni 17 (87,75), Juli 17 (87,75), Aug. 17 (87,75), Sept. 17 (87,75), Okt. 17 (87,75), Nov. 17 (87,75), Dez. 17 (87,75), Jan. 18 (87,75), Feb. 18 (87,75), März 18 (87,75), April 18 (87,75), Mai 18 (87,75), Juni 18 (87,75), Juli 18 (87,75), Aug. 18 (87,75), Sept. 18 (87,75), Okt. 18 (87,75), Nov. 18 (87,75), Dez. 18 (87,75), Jan. 19 (87,75), Feb. 19 (87,75), März 19 (87,75), April 19 (87,75), Mai 19 (87,75), Juni 19 (87,75), Juli 19 (87,75), Aug. 19 (87,75), Sept. 19 (87,75), Okt. 19 (87,75), Nov. 19 (87,75), Dez. 19 (87,75), Jan. 20 (87,75), Feb. 20 (87,75), März 20 (87,75), April 20 (87,75), Mai 20 (87,75), Juni 20 (87,75), Juli 20 (87,75), Aug. 20 (87,75), Sept. 20 (87,75), Okt. 20 (87,75), Nov. 20 (87,75), Dez. 20 (87,75), Jan. 21 (87,75), Feb. 21 (87,75), März 21 (87,75), April 21 (87,75), Mai 21 (87,75), Juni 21 (87,75), Juli 21 (87,75), Aug. 21 (87,75), Sept. 21 (87,75), Okt. 21 (87,75), Nov. 21 (87,75), Dez. 21 (87,75), Jan. 22 (87,75), Feb. 22 (87,75), März 22 (87,75), April 22 (87,75), Mai 22 (87,75), Juni 22 (87,75), Juli 22 (87,75), Aug. 22 (87,75), Sept. 22 (87,75), Okt. 22 (87,75), Nov. 22 (87,75), Dez. 22 (87,75), Jan. 23 (87,75), Feb. 23 (87,75), März 23 (87,75), April 23 (87,75), Mai 23 (87,75), Juni 23 (87,75), Juli 23 (87,75), Aug. 23 (87,75), Sept. 23 (87,75), Okt. 23 (87,75), Nov. 23 (87,75), Dez. 23 (87,75), Jan. 24 (87,75), Feb. 24 (87,75), März 24 (87,75), April 24 (87,75), Mai 24 (87,75), Juni 24 (87,75), Juli 24 (87,75), Aug. 24 (87,75), Sept. 24 (87,75), Okt. 24 (87,75), Nov. 24 (87,75), Dez. 24 (87,75), Jan. 25 (87,75), Feb. 25 (87,75), März 25 (87,75), April 25 (87,75), Mai 25 (87,75), Juni 25 (87,75), Juli 25 (87,75), Aug. 25 (87,75), Sept. 25 (87,75), Okt. 25 (87,75), Nov. 25 (87,75), Dez. 25 (87,75), Jan. 26 (87,75), Feb. 26 (87,75), März 26 (87,75), April 26 (87,75), Mai 26 (87,75), Juni 26 (87,75), Juli 26 (87,75), Aug. 26 (87,75), Sept. 26 (87,75), Okt. 26 (87,75), Nov. 26 (87,75), Dez. 26 (87,75), Jan. 27 (87,75), Feb. 27 (87,75), März 27 (87,75), April 27 (87,75), Mai 27 (87,75), Juni 27 (87,75), Juli 27 (87,75), Aug. 27 (87,75), Sept. 27 (87,75), Okt. 27 (87,75), Nov. 27 (87,75), Dez. 27 (87,75), Jan. 28 (87,75), Feb. 28 (87,75), März 28 (87,75), April 28 (87,75), Mai 28 (87,75), Juni 28 (87,75), Juli 28 (87,75), Aug. 28 (87,75), Sept. 28 (87,75), Okt. 28 (87,75), Nov. 28 (87,75), Dez. 28 (87,75), Jan. 29 (87,75), Feb. 29 (87,75), März 29 (87,75), April 29 (87,75), Mai 29 (87,75), Juni 29 (87,75), Juli 29 (87,75), Aug. 29 (87,75), Sept. 29 (87,75), Okt. 29 (87,75), Nov. 29 (87,75), Dez. 29 (87,75), Jan. 30 (87,75), Feb. 30 (87,75), März 30 (87,75), April 30 (87,75), Mai 30 (87,75), Juni 30 (87,75), Juli 30 (87,75), Aug. 30 (87,75), Sept. 30 (87,75), Okt. 30 (87,75), Nov. 30 (87,75), Dez. 30 (87,75), Jan. 31 (87,75), Feb. 31 (87,75), März 31 (87,75), April 31 (87,75), Mai 31 (87,75), Juni 31 (87,75), Juli 31 (87,75), Aug. 31 (87,75), Sept. 31 (87,75), Okt. 31 (87,75), Nov. 31 (87,75), Dez. 31 (87,75), Jan. 32 (87,75), Feb. 32 (87,75), März 32 (87,75), April 32 (87,75), Mai 32 (87,75), Juni 32 (87,75), Juli 32 (87,75), Aug. 32 (87,75), Sept. 32 (87,75), Okt. 32 (87,75), Nov. 32 (87,75), Dez. 32 (87,75), Jan. 33 (87,75), Feb. 33 (87,75), März 33 (87,75), April 33 (87,75), Mai 33 (87,75), Juni 33 (87,75), Juli 33 (87,75), Aug. 33 (87,75), Sept. 33 (87,75), Okt. 33 (87,75), Nov. 33 (87,75), Dez. 33 (87,75), Jan. 34 (87,75), Feb. 34 (87,75), März 34 (87,75), April 34 (87,75), Mai 34 (87,75), Juni 34 (87,75), Juli 34 (87,75), Aug. 34 (87,75), Sept. 34 (87,75), Okt. 34 (87,75), Nov. 34 (87,75), Dez. 34 (87,75), Jan. 35 (87,75), Feb. 35 (87,75), März 35 (87,75), April 35 (87,75), Mai 35 (87,75), Juni 35 (87,75), Juli 35 (87,75), Aug. 35 (87,75), Sept. 35 (87,75), Okt. 35 (87,75), Nov. 35 (87,75), Dez. 35 (87,75), Jan. 36 (87,75), Feb. 36 (87,75), März 36 (87,75), April 36 (87,75), Mai 36 (87,75), Juni 36 (87,75), Juli 36 (87,75), Aug. 36 (87,75), Sept. 36 (87,75), Okt. 36 (87,75), Nov. 36 (87,75), Dez. 36 (87,75), Jan. 37 (87,75), Feb. 37 (87,75), März 37 (87,75), April 37 (87,75), Mai 37 (87,75), Juni 37 (87,75), Juli 37 (87,75), Aug. 37 (87,75), Sept. 37 (87,75), Okt. 37 (87,75), Nov. 37 (87,75), Dez. 37 (87,75), Jan. 38 (87,75), Feb. 38 (87,75), März 38 (87,75), April 38 (87,75), Mai 38 (87,75), Juni 38 (87,75), Juli 38 (87,75), Aug. 38 (87,75), Sept. 38 (87,75), Okt. 38 (87,75), Nov. 38 (87,75), Dez. 38 (87,75), Jan. 39 (87,75), Feb. 39 (87,75), März 39 (87,75), April 39 (87,75), Mai 39 (87,75), Juni 39 (87,75), Juli 39 (87,75), Aug. 39 (87,75), Sept. 39 (87,75), Okt. 39 (87,75), Nov. 39 (87,75), Dez. 39 (87,75), Jan. 40 (87,75), Feb. 40 (87,75), März 40 (87,75), April 40 (87,75), Mai 40 (87,75), Juni 40 (87,75), Juli 40 (87,75), Aug. 40 (87,75), Sept. 40 (87,75), Okt. 40 (87,75), Nov. 40 (87,75), Dez. 40 (87,75), Jan. 41 (87,75), Feb. 41 (87,75), März 41 (87,75), April 41 (87,75), Mai 41 (87,75), Juni 41 (87,75), Juli 41 (87,75), Aug. 41 (87,75), Sept. 41 (87,75), Okt. 41 (87,75), Nov. 41 (87,75), Dez. 41 (87,75), Jan. 42 (87,75), Feb. 42 (87,75), März 42 (87,75), April 42 (87,75), Mai 42 (87,75), Juni 42 (87,75), Juli 42 (87,75), Aug. 42 (87,75), Sept. 42 (87,75), Okt. 42 (87,75), Nov. 42 (87,75), Dez. 42 (87,75), Jan. 43 (87,75), Feb. 43 (87,75), März 43 (87,75), April 43 (87,75), Mai 43 (87,75), Juni 43 (87,75), Juli 43 (87,75), Aug. 43 (87,75), Sept. 43 (87,75), Okt. 43 (87,75), Nov. 43 (87,75), Dez. 43 (87,75), Jan. 44 (87,75), Feb. 44 (87,75), März 44 (87,75), April 44 (87,75), Mai 44 (87,75), Juni 44 (87,75), Juli 44 (87,75), Aug. 44 (87,75), Sept. 44 (87,75), Okt. 44 (87,75), Nov. 44 (87,75), Dez. 44 (87,75), Jan. 45 (87,75), Feb. 45 (87,75), März 45 (87,75), April 45 (87,75), Mai 45 (87,75), Juni 45 (87,75), Juli 45 (87,75), Aug. 45 (87,75), Sept. 45 (87,75), Okt. 45 (87,75), Nov. 45 (87,75), Dez. 45 (87,75), Jan. 46 (87,75), Feb. 46 (87,75), März 46 (87,75), April 46 (87,75), Mai 46 (87,75), Juni 46 (87,75), Juli 46 (87,75), Aug. 46 (87,75), Sept. 46 (87,75), Okt. 46 (87,75), Nov. 46 (87,75), Dez. 46 (87,75), Jan. 47 (87,75), Feb. 47 (87,75), März 47 (87,75), April 47 (87,75), Mai 47 (87,75), Juni 47 (87,75), Juli 47 (87,75), Aug. 47 (87,75), Sept. 47 (87,75), Okt. 47 (87,75), Nov. 47 (87,75), Dez. 47 (87,75), Jan. 48 (87,75), Feb. 48 (87,75), März 48 (87,75), April 48 (87,75), Mai 48 (87,75), Juni 48 (87,75), Juli 48 (87,75), Aug. 48 (87,75), Sept. 48 (87,75), Okt. 48 (87,75), Nov. 48 (87,75), Dez. 48 (87,75), Jan. 49 (87,75), Feb. 49 (87,75), März 49 (87,75), April 49 (87,75), Mai 49 (87,75), Juni 49 (87,75), Juli 49 (87,75), Aug. 49 (87,75), Sept. 49 (87,75), Okt. 49 (87,75), Nov. 49 (87,75), Dez. 49 (87,75), Jan. 50 (87,75), Feb. 50 (87,75), März 50 (87,75), April 50 (87,75), Mai 50 (87,75), Juni 50 (87,75), Juli 50 (87,75), Aug. 50 (87,75), Sept. 50 (87,75), Okt. 50 (87,75), Nov. 50 (87,75), Dez. 50 (87,75), Jan. 51 (87,75), Feb. 51 (87,75), März 51 (87,75), April 51 (87,75), Mai 51 (87,75), Juni 51 (87,75), Juli 51 (87,75), Aug. 51 (87,75), Sept. 51 (87,75), Okt. 51 (87,75), Nov. 51 (87,75), Dez. 51 (87,75), Jan. 52 (



Berliner Börse

Table of Berlin stock market data including Anleihen, Reich und Staaten, and Industrielle.

Frankfurter Börse

Table of Frankfurt stock market data including Anleihen, Reich und Staaten, and Industrielle.

Frankfurter Börse vom 14. Sept.

Table of Frankfurt stock market data from Sept 14, including Anleihen, Reich und Staaten, and Industrielle.

Advertisement for 'geht besser...' featuring a hammer and text about quality and price.

Advertisement for 'Laden' and 'Zimmer' with various real estate listings.

Advertisement for 'Laden-Lokal' and 'Lammstr. 3' with real estate listings.

Advertisement for 'Zimmer' and 'Büro' with real estate listings.

Advertisement for 'Wanzen, Motten' and 'Necetin' with text about pest control and clothing care.



Necetin-Gesellschaft Leipzig C1



